1896.

Donnerstag, 8. Oktober.

Der Gesellige.

No. 237.

71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierte Quartal des „Geselligen" für 1896 werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pfg.** für Selbstabholer, 2 Mk. 20 Pfg., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober an erschienenen Nummern des „Geselligen" durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pfg. besonders bezahlen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Oktober erschienene Theil der Novelle **„Deutsche Treue"** von C. Zöller-Lionheart kostenlos nachgeliefert, ebenso die September-Ausgabe des Rechtsbuches mit dem Anfang des **Bürgerlichen Gesetzbuches** und der Anfang der Artikelreihe **Eine Nordlandsreise** auf Dampfer Capella im Juli 1896, von einem ostpreuß. Pfarrer. Abonnenten, denen Nachlieferung erwünscht ist, wollen sich gefl. durch Postkarte wenden an

Die Expedition des Geselligen.

Der Zar in Paris.

In fünfzehn Equipagen ist am Dienstag von dem in einen Pavillon aus der Zeit Ludwig XIV. verwandelten Bahnhof Ranelagh der Einzug des Zaren und seiner Gemahlin in die Stadt Paris erfolgt. Dem à la Daumont bespannten Galawagen, in welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland Platz genommen hatten, ritten arabische Häuptlinge vorauf, Spahis in rothen, weißen und blauen Burnussen, Chasseurs d'Afrique, Kürassiere und republikanische Garden flankirten und eskortirten den Zug. Die Kaiserin, die, wie der Zar dem Präsidenten Faure bereits in Cherbourg als Grund für das Fernbleiben seiner Gemahlin von dem Festmahl mitgetheilt hatte, auf der Ueberfahrt von England sehr seekrank gewesen war, sah noch angegriffen aus, und da sie sehr ermüdet war, fuhr man statt im Schritt, im kurzen Trab. Sie trug weiße Toilette, ihr gegenüber saß im Wagen Präsident Faure. Der Zar, der ebenfalls sehr abgespannt aussah, trug die Uniform eines Obersten der russischen Jäger.

Auf dem ganzen Wege vom Bahnhofe bis zur russischen Botschaft war eine ungeheure Menschenmenge versammelt, auf jedem Baume, auf jedem Kandelaber hingen wahre Knäuel von Menschen, welche Beifall jubelten und nach französischer Sitte viel in die Hände klatschten. Die Place de la Concorde war von Schaulustigen überfüllt, sogar die Fontainen waren trotz der Gefahr des Durchnäßtwerdens mit Menschen besetzt, und überall ertönten Jubelrufe der Pariser, die, wie selbst der „Figaro" zugiebt, sich jetzt in einem besonderen Sinnenrausche (délire spécial) befinden. Mehrere Personen fielen dabei von ihrem luftigen Beobachtungsposten, viele Frauen, hauptsächlich an den Eingängen der russischen Botschaft, wo die Menge sich staute, in Ohnmacht.

Als die Equipage durch das Thor des „kaiserlichen Palais", wie jetzt die russische Botschaft in Paris genannt wird, fuhr, erschollen die Rufe „Es lebe der Zar! Es lebe Rußland!" Doch mischte sich auch hier und da der Ruf „Es lebe die Republik!" dazwischen. Der Kaiser und die Kaiserin dankten lächelnd für die ihnen dargebrachten Huldigungen, der Zar militärisch, die Zarin durch Verneigen.

Auf dem Hofe der prächtig geschmückten Botschaft fand ein großartiger Empfang statt. Vom Dache des Thronsaales flatterte die Standarte des Kaisers und die im Hofe aufgestellte französische Militärkapelle spielte während des Empfanges des Zaren durch den Botschafter Baron v. Mohrenheim die russische Nationalhymne. Baron v. Mohrenheim und seine Gemahlin geleiteten das kaiserliche Paar darauf in einen kleinen, nach dem Garten hinausliegenden Salon und überreichten nach russischer Sitte den Majestäten Brod und Salz.

Nach einem Frühstück in der Botschaft trafen die Gemahlin und die Tochter des Präsidenten Faure dort ein und machten den russischen Gästen einen etwa 1/4stündigen Besuch. Nach ihrer Verabschiedung begaben sich Zar Nikolaus und seine Gemahlin zu Wagen, der von Dragonern und Kürassiren begleitet war, nach der russischen Kirche. Auf dem Vordersitz bemerkte man einen Korb prachtvoller Rosen, die der Zar nach der Kirche mitnahm. Die Menge der Neugierigen durchbrach in der Nähe der Kirche das Polizeispalier, wobei einige Schutzleute verwundet wurden; der Wagen des Kaisers konnte nur ganz langsam weiter fahren, ja er stieß bei der Einfahrt in den Hof der Kirche sogar recht unsanft an das Gitter, da sich die Pferde mit den Beinen in die Stränge verwickelt hatten. Das Gesicht der Kaiserin wurde bei dieser Gelegenheit von Baumzweigen gestreift. Beim Verlassen der Kirche konnte sich der Wagenzug nur mit Mühe neu bilden. Um 3 1/2 Uhr kehrte die Kaiserin in die Botschaft zurück, wo sie den Besuch der Madame Carnot empfing, während der Kaiser sich in das Elysée begab, um den Präsidenten Faure zu begrüßen. Um 4 Uhr verließ der Kaiser wieder das Elysée und ließ seinen Wagen bei den Präsidenten der Deputirtenkammer und des Senats, Brisson und Loubet, vorfahren, bei denen er seine Karte abgeben ließ.

Als der Kaiser um 4 3/4 Uhr in die Botschaft zurückkehrte, waren dort der Ministerpräsident Méline, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer Loubet und Brisson, der Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, der päpstliche Nuntius und sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Korps bereits versammelt, welche sogleich vom Kaiser empfangen wurden, wobei der Nuntius die Vorstellung der einzelnen diplomatischen Persönlichkeiten übernahm.

Um 5 Uhr empfing der Kaiser den englischen Botschafter Lord Dufferin sowie den dänischen Gesandten Grafen Moltke-Hvitfeldt und den griechischen Gesandten Delyannis als die Vertreter der verwandten Höfe in besonderer Audienz.

Bei der Prunktafel, die am Dienstag Abend im Elysee stattfand, zählte die von Clairin gemalte Tischordnung folgende Gänge auf:

Schwalbennestersuppe, Geflügelcreme, Breusekarpfen kalt mit französischer Tunke, Rehrücken mit Tannenkernen; getrüffelte Perigord-Masthühner; Toulouer Hummern; Landesfeldhühner; Nizza-Orangen; Granit; Provence-Zitroneneis; Fasanen mit Schnepfen; Beilage auf gerösteten Krusten; Trüffeln in Champagner; Gänseleber nach Pariser Art; Francillon-Salat; gefüllte Auberginen nach Bauernart; Artischokenböden nach Kreolenart; Aprikosen und Reineklauden; Montmorency-Fruchteis; Nachtisch. Weine: Xeres, Château Lagrange, Sauterne, Champagner in Flaschen, Château Yquem 1876, Château Lafitte 1875, Closvougeot 1874, gekühlter Roederer.

Vom Aufenthalt des Zaren in Cherbourg werden nachträglich noch einzige Einzelheiten, die zum Theil nicht ohne Bedeutung sind, bekannt. Als Erwiderung der von den französischen Kapellen beim Einlauf des Geschwaders gespielten russischen Nationalhymne wurde, wie erwähnt, auf der kaiserlichen Yacht „Polarstern" von der Matrosenkapelle die Marseillaise gespielt. Das geschah jedoch nicht, solange sich Zar Nikolaus an Bord des „Polarstern" befand, sondern erst, nachdem er mit seiner Gemahlin das Schiff verlassen hatte. Der (bereits mitgetheilte) Trinkspruch, den Zar Nikolaus in Cherbourg ausbrachte, hat in Frankreich keinen besonders guten Eindruck gemacht; man findet ihn kühl und zugeknöpft und hofft, spätere offizielle Aeußerungen des Zaren werden herzlicher klingen. Sehr zufrieden ist die Besatzung der „Hoche", jenes Schiffes, das der Zar kurze Zeit nach seiner Ankunft im Cherbourger Hafen besuchte und auf dem er sich 30 Minuten aufhielt. Hundert russische Orden hat er mitgebracht und an die Besatzung vertheilt. Dem Baby des Zarenpaares ist in Cherbourg große Ehre widerfahren. Als die noch nicht ein Jahr alte kaiserliche Hoheit Großfürstin Olga Nikolajewna durch die Vorhalle getragen wurde, kommandirte der älteste Oberst unter den dort versammelten Offizieren „Sabre au clair!" Sämmtliche Offiziere leisteten die Ehrenbezeugung, die Säbel flogen aus der Scheide und die Fahne wurde gesenkt.

Ein neuer Dreibund?

Im Verlaufe der Empfänge im Pariser Präsidentschafts-Palaste wandte sich der Zar an Monsieur Ribot mit den Worten: „Sie waren im Jahre 1891 Minister?" Als sich Ribot zum Zeichen der Bestätigung verneigte, fuhr der Kaiser fort: „Das waren die Keime!" Ribot erwiderte: „Es war der Anfang großer Dinge", worauf der Kaiser lächelnd entgegnete: „Ganz richtig!" Die Pariser Telegraphen-Agentur Havas verbreitet diese Unterhaltung, welche offenbar auf das Bestehen eines russisch-französischen Bündnisses hindeuten soll.

Aus England kommt die Nachricht, daß ein neuer Dreibund, nämlich zwischen Rußland, England und Frankreich, im Entstehen begriffen sei. Das Londoner Blatt „Daily Graphic" meldet, daß Lord Salisbury, der englische Ministerpräsident, sich mit dem Zaren wegen eines entschiedenen Vorgehens in Konstantinopel verständigt habe. Beabsichtigt sei die Absetzung des Sultans, womit der Zar absolut einverstanden sei.

Nach einer anderen englischen Quelle soll der neue Dreibund, dessen feste Gründung sofort nach Beendigung der Zarenreise zu erwarten sei, folgendes Programm haben: Bildung einer christlichen Zone, in der die Armenier Ruhe und Sicherheit finden können und welche geographisch so gelegt werden soll, daß die Mächte die Aufrechterhaltung der Ordnung in derselben kontroliren können. Diese Zone soll nach Vorgang der Balkanstaaten zu der Bildung eines Armenischen Staates führen. Sollte der Sultan sich weigern, die Forderung der Mächte, nämlich Organisation einer gemischten Gendarmerie, Aufstellung eines verantwortlichen Ministeriums aus fähigen Männern, nicht aus Palastfavoriten, und die Einführung wirksamer Reformen anzunehmen, so soll entweder eine finanzielle Blockade der Türkei durch alle Gläubiger derselben ins Werk gesetzt oder aber eine Flottenkundgebung vor Konstantinopel und Besetzung von Smyrna und Solonichi ausgeführt werden.

In einer englischen Wählerversammlung, welche diesen Montag in der Grafschaft Monmouth stattfand, hielt der frühere Minister Sir William Harcourt eine bemerkenswerthe Rede, worin er ausführte: „Zur Zeit des Krimkrieges kämpfte England für den Schutz des türkischen Reiches, aber wir sind weit entfernt, diese Politik heute aufrechtzuerhalten. Die gegenwärtige Agitation gegen die Türkei entspringt in hohem Maaße aus unserer Ueberzeugung, daß die Türkei im Stande ist, Böses anzurichten." Er halte es nicht für unmöglich, eine Uebereinstimmung der Mächte zur Regelung der Angelegenheiten der Türkei herbeizuführen.

Landwirthschaft, Industrie und Handel.

Ueber die Berufsthätigkeit der Bevölkerung der Provinzen und Regierungsbezirke des preußischen Staates veröffentlicht das königliche statistische Bureau in der „Statist. Korr." eine auf den Ergebnissen der letzten Berufszählung beruhende größere Arbeit, der Folgendes entnommen ist:

Die Zahl der Hauptberufsthätigen in der Berufsabtheilung A, Landwirthschaft, Gärtnerei, Thierzucht, Forstwirthschaft, Jagd und Fischerei, betrug im Jahre 1895 4782255 gegen 4692348 im Jahre 1882. Auf 100 im Hauptberuf thätigen Personen entfielen auf die Landwirthschaft 1882 $50,_{70}$, 1895 nur noch $43,_{90}$. Erfreulich ist sodann die Erscheinung, daß 1895 126117 selbstständige landwirthschaftliche Betriebe mehr vorhanden waren als 1882. Abgenommen hat die Zahl der landwirthschaftlichen Tagelöhner. Dieselbe ist um 250884 geringer als 1882. Hier würde festzustellen sein, wie viel von dieser Abnahme auf die Einführung von maschinellen Einrichtungen in den größeren landwirthschaftlichen Betrieben entfällt.

Die Provinzen rangiren folgendermaßen: Posen $69,_{67}$ (1882 $74,_{16}$), Ostpreußen $69,_{56}$ ($73,_{61}$), Westpreußen $65,_{23}$ ($68,_{92}$), Pommern $58,_{96}$ ($61,_{98}$), Hannover $51,_{49}$ ($57,_{27}$), Schlesien $46,_{99}$ ($53,_{16}$), Schleswig-Holstein $45,_{53}$ ($51,_{40}$), Brandenburg $44,_{61}$ ($53,_{04}$), Sachsen $42,_{51}$ ($45,_{91}$), Hessen-Nassau $42,_{10}$ ($48,_{07}$), Westfalen $30,_{95}$ ($39,_{90}$) und Rheinprovinz $30,_{64}$ ($37,_{62}$). Während hiernach im Jahre 1892 unter der berufsthätigen Bevölkerung noch in 8 Provinzen die Landwirthschaft überwog, ist dies jetzt nur noch in 5 Provinzen, nämlich in den 4 östlichen Provinzen und in Hannover der Fall, während in Westfalen und im Rheinland der Antheil der landwirthschaftlichen Bevölkerung unter ein Drittel herabgegangen ist.

Unter den 35 Regierungsbezirken (abgesehen von Berlin) sind noch 16 vorhanden, in denen die landwirthschaftliche Bevölkerung überwiegt; am höchsten steigt sie im Reg.-Bezirk Gumbinnen mit $75,_{96}$ v. H.; im Stadtkreis Berlin beträgt die Zahl der landwirthschaftlich Hauptberufsthätigen nur $0,_{73}$ v. H. gegen $0,_{94}$ im Jahre 1882.

Man wird gut thun, nicht weitgehende Schlüsse aus den Zahlen zu ziehen, denn die Scheidungen zwischen Hauptberuf und Nebenberuf gestalten sich in der Praxis nicht so wie auf dem Papier, außerdem hat die Landwirthschaft eine so große Industrie hervorgerufen (Zucker, Spiritus, Konserven 2c.), daß sich die Grenze zwischen Landwirthschaft und Industrie überhaupt nicht innehalten läßt. Die sämmtlichen vorgeführten Zahlen haben also schon aus diesem Grunde nur einen sehr bedingten Werth.

In der zweiten Berufsabtheilung B, die Industrie, Bauwesen, Bergbau und Hüttenwesen umfaßt, sind 4755855 Hauptberufsthätige gezählt gegen 3650626 im Jahre 1882. Es entfallen auf diese Gruppen $43,_{66}$ v. H. aller Hauptberufsthätigen gegen $39,_{75}$ im Jahre 1882. Im Stadtkreis Berlin ist der Prozentsatz mit $68,_{5}$ am größten. In den Provinzen tritt die industrielle Bevölkerung am meisten hervor in Westfalen mit $58,_{72}$ und im Rheinland mit $56,_{22}$ v. H. der Berufsthätigen. Dann folgen Sachsen mit $44,_{04}$, Schlesien mit $43,_{29}$, Brandenburg mit $43,_{19}$, Hessen-Nassau mit $43,_{07}$, Schleswig-Holstein mit $34,_{44}$, Hannover mit $37,_{26}$, Pommern mit $29,_{77}$, Westpreußen mit $25,_{60}$, Hohenzollern mit $22,_{77}$, Posen mit $22,_{55}$ und Ostpreußen mit $21,_{83}$ v. H. Von den einzelnen Reg.-Bezirken hatten die stärkste Industriebevölkerung Arnsberg mit $70,_{65}$ und Düsseldorf mit $69,_{52}$, die geringste Posen mit $21,_{18}$, Marienwerder mit $20,_{76}$, Gumbinnen mit $17,_{71}$ v. H.

Im Zusammenhange mit der steigenden gewerblichen Entwickelung in den Bezirken des preußischen Staates steht die verhältnißmäßig noch stärkere Entwickelung von Handel und Verkehr (C). Im Staatsdurchschnitte mit (1882) $9,_{85}$ und (1895) $12,_{44}$ v. H. an der Zahl aller Erwerbsthätigen der Berufsabtheilung A, B und C betheiligt, haben Handel und Verkehr (einschließlich des gesammten Versicherungswesens) fast in allen Regierungsbezirken an Schwergewicht in der Berufsthätigkeit der Bevölkerung zugenommen. In Berlin waren 1895 über drei Zehntel ($30,_{68}$ v. H. gegen $27,_{6}$ im Jahre 1882) der Erwerbsthätigen im Handel und Verkehr thätig.

Berlin, den 7. Oktober.

— Der Kaiser kehrte am Montage frühzeitig von der Pürsche zurück, weil er sich etwas unpäßlich fühlte. Dienstag Vormittag begab sich der Kaiser nicht zur Pürsche. Nachmittags empfing er auf Jagdschloß Hubertusstock den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinets zum Vortrage.

Heute wird in Hubertusstock ein Kronrath stattfinden, zu welchem sämmtliche Minister Einladungen erhalten haben. Es handelt sich hauptsächlich um Feststellung der Arbeiten für die bevorstehende Landtags-Session.

— Der preußische Landtag soll etwa um die Mitte des November zusammentreten. Als wichtigste Aufgabe dürfte der Landtag zu Beginn der Session eine Vorlage zur Regelung des Eisenbahnfinanzwesens vorfinden.

— Die Kaiserin hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Jagdschloß Hubertusstock begeben. Aus Eberswalde wird dem „Geselligen" von der Ankunft der Kaiserin berichtet: Die Kaiserin entstieg mit einem nur ganz kleinen Gefolge den Sonderzug und durchschritt ohne weiteren Aufenthalt die in aller Eile durch Blumen und Topfgewächse geschmückte Bahnhofshalle. Auf der Stadtseite stand der mit vier prächtigen Rappen bespannte Wagen. Zum großen Leidwesen der Zuschauer war derselbe o

schlossen, wahrscheinlich wegen des ziemlich scharf wehenden Westwindes, gegen welchen der größte Theil des Weges führt. Als die Kaiserin jedoch der Volksmenge ansichtig ward, gab sie den Befehl, das Verdeck des Wagens zurückzuschlagen, was eine große Freude bei den Zuschauern hervorrief. Als die Kaiserin im Wagen Platz genommen hatte, trat Frau Stadtrath Meyer hervor und überreichte einen prachtvollen Strauß aus rothen und weißen Rosen, den die Kaiserin sichtlich erfreut entgegennahm. Einen zweiten Strauß widmete ein kleines Mädchen. Die Kaiserin trug ein grünes Kleid und ein gleichfarbiges Jacket; auf dem Kopfe hatte sie ein grünes Hütchen. Ihr Gesicht war leicht geröthet und athmete Frische und Fröhlichkeit. Die ausgebrachten Hoch- und Hurrahrufe erwiderte sie durch freundliches Kopfnicken. Als der Wagen die kleine Anhöhe, welche sich vor der Bahnübergangsbrücke befindet, in langsamerem Tempo hinanfuhr, durchbrach die männliche Schuljugend, welche den letzten Ferientag benutzt hatte, um auch bei der Ankunft der Kaiserin zugegen zu sein, die Kette der Schutzleute und umstürmte den Wagen. Die Jungen liefen mit dem Wagen mit und ließen kräftige Hochrufe erschallen!

Belgien. Vor den Gerichtshöfen in Brüssel wird demnächst ein eigenartiger Riesenprozeß zur Verhandlung kommen. Als im Jahre 1883 die Klerikalen an das Ruder kamen, setzten sie sofort über 1100 Lehrer als überflüssig ab und bewilligten ihnen Wartegelder. Durch Ministerialerlaß vom 17. Januar 1892 wurden diese Wartegelder heruntergesetzt, zum Theil sogar ganz aufgehoben. Die Lehrer erachten diese Maßnahme als ungesetzlich und haben beschlossen, gemeinsam die Regierung zu verklagen.

China. Der Weiterbau der russisch-sibirischen Eisenbahn durch die Nord-Mandschurei ist von China, mit der Bedingung des Vorkaufsrechts nach 30 Jahren, bewilligt worden. Die Erlaubniß zum Bau einer Zweigbahn durch die Süd-Mandschurei ist verweigert worden.

Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens.

H Zoppot, 6. Oktober.

In der Delegirten-Versammlung ist als Ort der nächsten Generalversammlung nicht wieder Zoppot, sondern Thorn gewählt worden. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke hielt eine Rede, in welcher er ausführte, daß er nie Ehren gesucht habe, daß er aber zur noch engeren Verknüpfung mit dem Verbande die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft annehme. Er schloß mit einem Hoch auf den Verband.

Die Versammlung trat sodann in die Berathung der weiteren Anträge. Der Verein Lubichow hat beantragt, dahin zu wirken, daß der Lehrer das ersparte Deputatholz, sofern es vom Schulholze getrennt ist, ohne vorherige Genehmigung des Schulvorstandes veräußern darf. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Rehbein-Culm gab als Vorsitzender der Kellner-Stiftung einen Rechenschaftsbericht über diese. Durch Beiträge von Wohlthätern, Gönnern und Mitgliedern besitzt diese Stiftung zur Zeit ein Stammkapital von 1800 Mk. Als Mitglieder haben sich etwa 200 Lehrer angemeldet.

In den Vorstand für den Provinzialverein wurden folgende Herren gewählt: Jasinski, Golombiewski, Budszicz, Paschke, Sawacki, Boldt I und Kamulski. Die im Vorjahre gewählten Provinzial-Delegirten Marlonkowski, Splett I und Rehbein wurden für die nächste Verbands-Sitzung bestätigt.

Nach der Delegirten-Versammlung fand ein Festkommers statt.

Am Dienstag wurde in der Klosterkirche zu Oliva ein Festgottesdienst gehalten, bei dem der Generalvikar Dr. Lüdtke das Levitenamt las; ein eigens zu diesem Zwecke gebildeter Chor sang unter Leitung des Herrn Lehrer Schulz-Zoppot eine vierstimmige Messe von Kaim. Herr Lehrer Schulz-Zoppot spielte während der unter Führung des Küsters vorgenommenen Besichtigung der Kirche die große Orgel. Nach der Rückkehr nach Zoppot besichtigten die Lehrer die reichhaltige Lehrmittel-Ausstellung.

Bald nach 11 Uhr erfolgte die Eröffnung der Hauptversammlung durch Herrn Golowski-Zoppot. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke begrüßte im Namen des Bischofs die Versammlung. Er beleuchtete sodann die Vorwürfe, die dem Verbande so oft gemacht werden und die da lauten: Ihr seid die Störenfriede mit euren mittelalterlichen Ideen. Die Aufgabe des Lehrers ist schwer. Für schwere Aufgaben muß es aber ein Handeln nach Grundsätzen geben. Ist es nun ein Verderben für die Schule, wenn ein Lehrer nach den Grundsätzen der katholischen Kirche sich richtet, die Wissenschaft auf Gott zurückführt? Die Kirche ist stets die Stifterin und Förderin des Schulwesens gewesen. Erst später sind die Staaten und Regierungen in die Fußtapfen der Kirche getreten. Es ist auch kein Schaden für den Staat, wenn sich katholische Lehrer nach den Grundsätzen der katholischen Lehren richten.

Hierauf hieß der Amts- und Gemeindevorsteher von Zoppot, Herr Oberstlieutenant v. Dewitz gen. v. Krebs die Versammelten im Namen der Gemeinde herzlich willkommen.

Herr Filcek-Pniewitten hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Christus, das Ideal eines Lehrers und Erziehers", und Herr Iskierski sprach über „Moderne Gottlosigkeit und die Macht des Christenthums". Die Gottlosigkeit, so führte er aus, treibt den Menschen zur Verzweiflung, das Christenthum allein gewährt ihm Ruhe und Frieden von der Wiege bis zum Grabe. Aus der Gottlosigkeit entsprang die grausame heidnische Behandlung des Kindes, das Christenthum zeigt sich als rettender Schutzengel des Kindes. Die Gottlosigkeit führt, wie das Heidenthum, zur Nichtachtung der Frau, das Christenthum allein gewährt der Frau Schutz. Die Gottlosigkeit hat die Arbeiter materiell und moralisch zu Grunde gerichtet, das Christenthum allein kann durch die werkthätige Liebe das Massenelend lindern. Dieses Massenelend ist hervorgerufen durch die Genußsucht und Verschwendung; Rettung bringt das Christenthum, das Einfachheit und Eingezogenheit predigt. Die Gottlosigkeit hat das moralische Gefühl vernichtet, nur das Christenthum kann das Sittengesetz wieder aufrichten. Der Niedergang der Sitten ist der sinnlichen Feier des Sonntags zuzuschreiben, daher ist dem Sonntage das christliche Gepräge wiederzugeben. Der Same des Unglaubens wird im Namen einer falschen Wissenschaft, die dem Christenthume sogar alle Verdienste um die Kultur streitig macht, ausgestreut, obwohl gerade im Schoße des Christenthums das belebende Element der Künste und Wissenschaften liegt. Die einzige Rettung in dieser Nacht des modernen Unglaubens ist das Christenthum, da es die Kraft besitzt, Zeit, Raum und Menschen zu beherrschen. Nach diesem, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage schloß der Verbandsvorsitzende die Hauptversammlung, worauf ein Festessen folgte.

Nach Beendigung der Tafel traten die Festtheilnehmer in die Weiterberathung des noch zu erledigenden Entwurfs der Geschäftsordnung. Herr Splett-Pr. Stargard begründete die beantragte Geschäftsordnung. Die Versammlung stimmte im Allgemeinen den vorgebrachten Gründen bei, nur wünschte sie eine nochmalige Durchberathung dieses Entwurfes durch einen Verein. Diese Arbeit wurde dem Verein Danzig übertragen.

Mordprozeß Kopistecki im Wiederaufnahmeverfahren.

III.

⊙ Thorn, 6. Oktober.

Von der weiteren Beweisaufnahme ist Folgendes bemerkenswerth: Es wurde die Aussage eines Zeugen verlesen, der Aeußerungen angiebt, die Kopistecki und Malinowski sich im Gerichtsgefängnisse zu Strasburg zugerufen haben. Aus diesen ergiebt sich ein gewisses Zugeständniß des Kopistecki. Zum Böttchermeister Puschmann, der den Kopistecki s. Zt. transportirte, sagte der Angeklagte: „Wenn ich nicht gestehe, können sie mich doch nur wegen Verdachts bestrafen." — Bei einem Mitgefangenen erkundigte sich Kopistecki, was man für eine „solche" That (Erschießen) wohl bekommen könne, indem er bemerkte, es gehe dabei wohl gleich Kopf um Kopf, und hinzusetzte, zehn Jahre möchte er schon sitzen. Den Mitgefangenen Tomaszewski ersuchte Kopistecki um Papier und Blei, er wolle nach Terreschewo an seinen Onkel schreiben, daß dessen Sohn nach Amerika gehen möge, dann könne man doch alles auf diesen schieben. Da Tomaszewski bald aus dem Gefängniß entlassen werden sollte, ersuchte ihn Kopistecki, einen solchen Auftrag persönlich bei seinem Onkel auszuführen.

Die heutige Sitzung begann mit der Vernehmung der Entlastungszeugen. Die Ehefrau des Angeklagten bekundet: Als sie nach Beendigung der ersten Hauptverhandlung mit der Frau Malinowski nach Hause fuhr und über die Verurtheilung ihres Mannes zu lebenslänglichem Zuchthaus jammerte, tröstete die Frau Malinowski sie mit den Worten: „Gräme Dich nicht, wenn mein Mann hingerichtet werden sollte, wird er schon gestehen, und dann kommt Deiner frei." — Die jetzige Zieglerfrau Mielczynski, die frühere Frau des hingerichteten Malinowski, bekundete Folgendes: Als am 29. Oktober 1892 Kopistecki und Malinowski zurückkehrten, erzählten sie gleich, daß Malinowski den Förster erschossen habe. Als Kopistecki sich entfernt und Malinowski sich entkleidet hatte, sagte letzterer: „Ich habe noch einen andern erschossen; aber wer es ist, weiß ich nicht." Ueber diesen Punkt gebot er mir Schweigen. Nach der ersten Hauptverhandlung besuchte ich meinen Mann im Gefängniß; auch hierbei befahl er mir, ich solle darüber nicht reden. Wenn sein Urtheil (Todesstrafe) nicht abgeändert werden sollte, würde er schon zeitig genug ausgeben. Die Frau Malinowski hat später, als sie zur Beichte gewesen war, Anzeige davon erstattet.

Ueber ein zweites Geständniß des Malinowski bekundet der frühere Altsitzer Bojanowski, welcher wegen Tödtung seines eigenen Sohnes eine 10jährige Zuchthausstrafe verbüßt: Im Thorner Gefängniß traf ich einmal mit Malinowski zusammen; da erzählte mir M., er sei zum Tode verurtheilt und Kopistecki zu lebenslänglichem Zuchthaus; letzterer sei aber ausgekniffen, und das sei auch ganz gut, denn Kopistecki sei unschuldig, weil er (Malinowski) den Förster und auch den Baron erschossen habe. — Zwei andere Zuchthäusler geben an, daß Bojanowski ihnen im Zuchthause vom Geständniß des Malinowski erzählt hat.

Der Zuchthäusler Goralski hat s. Zt. mit Malinowski hier in Thorn in einer Zelle in Untersuchung gesessen. Eines Tages äußerte M. zu ihm, wenn er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt werden sollte, dann werde er alles sagen, wie es gewesen ist, damit der „andere" (d. i. Kopistecki) frei komme.

Eine ganz neue Bekundung über ein weiteres Geständniß des Malinowski macht der Besitzer Politowski. Zu diesem ist M. kurz nach dem Dlugimoster Doppelmorde, noch vor seiner Verhaftung, gekommen und soll dann, als man auf die Schauerthaten zu sprechen kam, gesagt haben, daß er den Förster und auch den Baron erschossen habe. Auf die Vorhaltung des Staatsanwaltes, warum der Zeuge denn mit dieser Wissenschaft nicht früher herausgerückt sei, entgegnete er: „Ich wollte nicht als Zeuge auftreten." Später habe ihm die Frau Kopistecki leid gethan, und er habe ihr von seiner Kenntniß Mittheilung gemacht, welche ihn nun als Zeugen benannt hat. Politowski ist ein Halbbruder des hingerichteten Malinowski.

Nicht geringes Erstaunen erregte die Bekundung des Besitzers Hagen, welcher am Abend des 29. Oktober 1892 ebenfalls auf Anstand auf seinem 7 Kilometer vom Thatorte entfernten Jagdgebiet gewesen ist. Aus dieser Entfernung will der Zeuge die Vorgänge des Doppelmordes beobachtet, nicht nur die Schüsse, sondern auch Schreien und Schimpfen gehört haben. Auf die Vorhaltung, daß das kaum möglich erscheine, sagt er: Ja, es ist unglaublich, aber doch wahr.

Es gelangte sodann das Geständniß des Malinowski zur Erörterung, welches dieser kurz vor seiner Hinrichtung in Gegenwart von Gefängnißbeamten und Geistlichen abgelegt hat. Religionslehrer Dr. Pawlicki bekundet: Ich kam in die Zelle des Malinowski unmittelbar vor seiner Hinrichtung, um ihn zum Schaffot zu führen. Kurz vorher hatte er gebeichtet, und die Sterbesakramente empfangen. Da äußerte Malinowski den Wunsch, der Staatsanwalt möge kommen, er wolle noch ein Geständniß machen. Nachdem der Staatsanwalt nebst einem Protokollführer erschienen, erklärte Malinowski in längerer Erzählung, er habe erst den Förster und dann auch den Baron erschossen. Zeuge gewann den Eindruck aus dem gebeugten, reumüthigen Verhalten des Malinowski, daß er die Wahrheit gesagt habe. Als Sachverständiger bekundete Zeuge noch: Nach der Lehre der katholischen Kirche habe der Geistliche einen Beichtenden vor der Absolution zu verpflichten, begangene Verbrechen nach Möglichkeit gut zu machen. — Pfarrer Schmeja, der dem Malinowski die Beichte abgenommen und dann ebenfalls seinem Geständnisse beigewohnt hat, hat hieraus die vollste Ueberzeugung gewonnen, daß Malinowski beide Personen erschossen hat. — Erster Staatsanwalt Nischelski: Als im Januar 1894 von der Frau Malinowski die Anzeige einlief, ihr Mann sei an dem Morde schuldig, wurde Malinowski vernommen und ihm dies vorgehalten. Da bestritt er die Richtigkeit und meinte, möge das doch seine Frau beschwören, wenn sie es könne. Am 13. März 1894 wurde dem Malinowski mitgetheilt, daß seine Hinrichtung am nächsten Tag erfolgen werde und nur dann, wenn er ev. bisher gänzlich unbekannte Umstände angeben könne, aufgeschoben werden könne. Darauf gab er keine Erklärungen ab. Erst am nächsten Morgen meldete er sich zu einer solchen. Das dann folgende Geständniß des Malinowski lautete: Nachdem ich den Hilfsjäger mit zwei Schüssen niedergestreckt, lief ich in der Richtung nach Dlugimost zu und lud das Gewehr von neuem. Plötzlich hörte ich ein Geräusch, ich bemerkte, daß Jemand mich verfolgte, kehrte mich um und schoß den Mann nieder. Befragt, warum Malinowski dies Geständniß nicht schon früher abgelegt habe, entgegnete er, er habe bisher auf eine Begnadigung gehofft.

Im Anschluß an die Zeugenvernehmung wurde ein im Dezember 1892 bei der Staatsanwaltschaft eingegangenes, in polnischer Sprache abgefaßtes anonymes Schreiben verlesen, dessen Absender sich als ein 85jähriger, auf dem Sterbebette liegender Bettler bezeichnete. Dieser theilte mit, daß er am 29. Oktober im Dlugimoster Walde genächtigt habe und so unbemerkt aus nächster Nähe des blutigen Schauplatzes Zeuge des ganzen Herganges gewesen sei. Die in dem Briefe enthaltene sehr ausführliche Schilderung stimmte mit allen gemachten Ermittelungen genau überein, so daß der Schreiber dieses Briefes wohl Zeuge der That gewesen ist. Leider sind alle Nachforschungen nach ihm ohne Erfolg geblieben.

Nach drei Uhr begannen die Plaidoyers. Staatsanwalt Resch ke führte aus, daß die Aussagen der Zeugen, namentlich der aus dem Zuchthause, über verschiedene Geständnisse des Malinowski keinen Glauben verdienen. Das Geständniß vor der Hinrichtung mag in der Hoffnung erfolgt sein, dadurch einen Aufschub der Hinrichtung zu erlangen. Malinowski trug wohl kein so tief religiöses Gefühl in sich; denn er war ja ein Mensch, der kalten Blutes einen anderen tödten konnte.

Der Vertheidiger führte in seiner Rede aus, daß dem Angeklagten seine Schuld nicht nachgewiesen sei. Nach halbstündiger Berathung sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— Zur Besprechung über den von der Strombauverwaltung aufgestellten Entwurf zu Bestimmungen über die Ausführung von Eisbrech- und Eissprengungsarbeiten auf der Weichsel findet auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler am 19. und 20. d. Mts. eine Konferenz statt, zu welcher mehrere Kommissare des Ministers eintreffen werden. Es wird in dieser Konferenz das Projekt der Regulirung der Weichsel von Gemlitz bis zur Abzweigung der Nogat, sei es in seiner Gesammtheit, sei es in Beziehung auf das Theilprojekt der vielbegehrten Beseitigung der sogenannten „Barendter Ecke" besprochen werden. Die Ministerialkommissare werden voraussichtlich auch persönlich mit den Interessenten des Weichsel-Nogat-Verbandes und der Falkenauer Niederung unterhandeln.

— In der gestrigen Sitzung des Westpreußischen Provinzial-Ausschusses machte Herr Landeshauptmann Jäckel eine Reihe von geschäftlichen Mittheilungen. Herr Rittergutsbesitzer v. Rümker zu Kokoschen hat die Wahl zum stellvertretenden Mitglied der Kommission für die Westpreußische Provinzial-Hilfskasse an Stelle des verstorbenen Provinzial-Landschafts-Direktors Albrecht für den Rest der Wahlperiode 1895/1901 angenommen. Durch einen früheren Beschluß des Provinzial-Ausschusses war der Stadtgemeinde Marienwerder auf die durch die Verbreiterung der Lastenstraße entstehenden Mehrkosten eine weitere Beihilfe in Höhe von $^1/_3$ der Kosten bis zum Höchstbetrage von $666^2/_3$ Mk. bewilligt worden. Nach der eingereichten Abrechnung betragen die Kosten der Straßenverbreiterung 1920,35 Mk., wovon $^1/_3$ mit 640,12 Mk. zur Zahlung angewiesen sind. Das der Wittwe Anna Wend zu Konitz gehörige Grundstück ist auf zwei Jahre für einen jährlichen Miethszins von 700 Mk. zur Unterbringung von Landarmen gemiethet worden.

+ — Aus dem soeben erschienenen Bericht der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft ist zu erwähnen, daß in diesem Jahre die bis zum 25. Mai d. Js. bei dem Genossenschaftsvorstande zur Anmeldung gelangten Unfälle mit Einschluß der aus dem Jahre 1895 als unerledigt übernommenen 1059 betragen. Diese Zahl hat sich bis zum 25. September nicht unerheblich vermehrt. In dieser Zeit sind 503 von den Sektionen neu angemeldet; dazu kommen infolge eingelegter Berufung weitere 9, sodaß bis zum 25. September in 1571 Fällen eine Belastung der Berufsgenossenschaft zu erwarten war. Eine Entschädigungsfestsetzung hat bisher in 927 Fällen stattgefunden, in 374 Fällen wurde der Entschädigungsanspruch abgewiesen und in 116 Fällen ist völlige Wiederherstellung eingetreten. In 154 Fällen schwebt das Entschädigungsverfahren noch. Von den bisher in diesem Jahre entschädigten 927 Fällen entfallen auf: Großbetriebe (über 100 Hektar) 406 Fälle, Mittelbetriebe (10 bis 100 Hektar) 344 Fälle, Kleinbetriebe (unter 10 Hektar) 177 Fälle. Von den verletzten Personen waren 726 männliche Erwachsene, 148 weibliche Erwachsene, 40 jugendliche männliche und 14 jugendliche weibliche unter 16 Jahren.

— [Jagdergebnisse.] Auf einer auf der Feldmark von Hoheneiche bei Bromberg abgehaltenen Treibjagd sind von 16 Schützen 64 Hasen, ein Rehbock, 40 Rebhühner und 12 wilde Kaninchen geschossen worden.

Im Revier der Försterei Pulkau bei Krone a. Br. fand eine Treibjagd statt, bei der 34 Hasen und 2 Füchse erlegt wurden. Jagdkönig wurde Herr Rasmus-Zawadda mit 4 Hasen und einem Fuchs.

— In Polnisch Brzozie findet am 14. Oktober ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

— Der Regierungsrath von Steinau-Steinrück ist zum Dezernenten bei dem Oberpräsidium in Danzig ernannt.

24 **Danzig**, 7. Oktober. Der Provinzial-Ausschuß hat seine Sitzungen heute beendet. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der Beginn des nächsten Provinziallandtages zum 5. März 1897 erbeten wird.

Aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages des Geh. Kommerzienraths Damme, der eigentliche Festtag ist bereits vorüber, wurde heute Vormittag vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft im Sitzungssaale des Vorsteheramtes eine Photographie des Jubilars für den Saal gestiftet. Im Namen der städtischen Körperschaften gratulirten Bürgermeister Trampe und Stadtrath Ehlers.

Der Kreistag des Kreises Danziger Höhe bewilligte heute eine Anleihe von 90000 Mk. zum Ausbau der Chaussee Russoschin-Zakrzewo. Die Beschlußfassung wegen der Hundesteuer wurde ausgesetzt. Die Umwandlung der 4prozentigen Anleihe in eine $3^1/_2$prozentige Anleihe wurde beschlossen.

Die goldene Medaille ist dem Bernsteinfabrikanten Lapöhn hierselbst auf der Kunst- und Modeausstellung in Berlin für seine Bernsteinfabrikate zuerkannt worden.

Der Verfertiger der in Holz kunstvoll geschnitzten Reiterfigur des Kaisers, Herr Meistergehilfe in der Artillerie-Werkstatt Karl, ist am Sonnabend in Langfuhr im Offizierkasino vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser erkundigte sich nach einigen näheren Umständen bei der Herstellung des Kunstwerks und entließ Herrn Karl, nachdem er ihm seinen Dank ausgesprochen hatte, mit einem kräftigen Händedruck.

Heute fand in der St. Marienkirche durch Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Predigtamtskandidaten Malzahn, Schmidt, Skorka und Thimm zum evangelischen Pfarramt statt. Malzahn ist zum Hilfsprediger in Bülowsheide, Schmidt zum Hilfsprediger in Czerwinsk, Skorka zum Hilfsprediger an der Heilige-Leichnams-Kirche in Elbing und Thimm zum Hilfsprediger in Culm ernannt.

Thorn, 6. Oktober. Heute Vormittag hat sich ein junger Mann Namens Stylo aus Krotoschin i. Pos. in seiner Wohnung in der Gerechtenstraße mittels eines Revolvers erschossen. Der Selbstmörder hat mehrere Briefe an seine Angehörigen, sowie ein Telegramm an seine Eltern mit der Mittheilung von seinem Tode hinterlassen. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

Schwetz, 5. Oktober. Gestern fand in Terespol eine Sitzung des Komitees zur Wahrung deutscher Wahlinteressen im Kreise statt. Im Namen des Ausschusses erstattete Justizrath Apel Bericht über den Verlauf der letzten Wahlen und verlas die seitens der Polen eingelegten Proteste. Bei Besprechung der politischen Lage wurde zur Bekämpfung des umsichgreifenden Polenthums und seiner Ausschreitungen der Vorschlag gemacht, einen Verein zur Förderung des Deutschthums zu gründen; der Vorschlag fand indeß Widerspruch. In den engeren Ausschuß wurde Herr Amtsgerichtsrath Maguna-Schwetz gewählt.

)(**Flatow**, 6. Oktober. Zu dem Bericht über die Ermordung des Hilfsförsters Sommerfeld zu Wonzow ist noch folgendes hinzuzufügen. Sommerfeld war etwa 27 Jahre alt und von musterhafter Führung. Vor zwei Jahren war er bereits in der prinzlichen Forst beschäftigt gewesen; er war Oberjäger und diente bis zum 1. Oktober d. J. bei dem 1. Jägerbataillon in Ortelsburg. Der Mord ist am Sonnabend nach 4 Uhr Morgens ohne jeden Zweifel durch Wilddiebe verübt. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Ermordete außer der tödlichen Wunde in der Brust an der einen Hand zerschossene Finger hatte. Es wird angenommen, daß der Getödtete ebenfalls im Anschlag gelegen, bevor er aber zum Schusse kam, ungefähr auf 20 Schritte, die erste Schrotladung erhielt, die ihm die

Finger zertrümmerte, wegen der dicken Jägerjoppe, welche auf der Brust über einander geknüpft war, nicht durchschlagen konnte, ihn aber zu Boden warf. Als der Getroffene sich aufrichten wollte, war der Wilddieb ganz nahe an ihn herangekommen und hat nun auf den Unglücklichen den zweiten Schuß mit Rehposten abgefeuert. Dieser Schuß durchborte die über einandergeknöpften Ueberschläge der Joppe und drang tief in die Brust hinein. Der Rock und das blutige Hemde des Ermordeten, sowie ein beschlagnahmtes Gewehr und Munition eines der That verdächtigen Herrn in Wonzow wurden gestern der Staatsanwaltschaft in Konitz zugesandt. Der Herr Oberförster Bringmann von hier hat für denjenigen, der ihm den Mörder so bezeichnet, daß er gerichtlich bestraft werden kann, eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

≏ **Neustadt**, 6. Oktober. Gestern fand hier eine Prüfung von Zimmer- und Maurerlehrlingen vor der Prüfungskommission der Innung der Baugewerksmeister der Kreise Neustadt, Putzig, Karthaus statt.

Marienburg, 6. Oktober. Die Barbier- und Friseurinnung hielt gestern eine Quartalssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine eigene Fachschule für Gehilfen und Lehrlinge im Barbieren, Frisiren und in der Chirurgie einzurichten.

* **Königsberg**, 6. Oktober. Die außerordentliche Generalversammlung der Börsenhalle, die am Montag Abend stattfand, wurde durch Herrn Bankier Cohn als stellvertretendem Vorsitzenden bei Anwesenheit von etwa 500 Mitgliedern eröffnet. Herr Justizrath Lange begründete im Einzelnen die bekannte Stellungnahme der Börsenhallendirektion im Falle Alexander-Umpfenbach und betonte, daß alle Beschlüsse der Direktion einstimmig gefaßt seien. An diese Rede schlossen sich Ausführungen des Herrn Amtsgerichtsraths Alexander, betr. die Gegensätze in den Aussagen über die Vorgänge im Börsengarten und in der Wohnung des Redners. Folgende, von Herrn Stadtrath Graf beantragte Erklärung wurde gegen etwa 40 Stimmen angenommen:

„Die Versammlung sagt der Direktion Dank für die Art, in der dieselbe die Würde der Gesellschaft wahrgenommen hat, und billigt die von derselben unternommenen Schritte."

♂ **Königsberg**, 6. Oktober. Auf das Gesuch des ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins um Verlegung des Konfirmanden-Unterrichts in den ländlichen Ortschaften auf die Morgen- bezw. Vormittagsstunden ist vom Konsistorium der Bescheid ergangen, daß dieser Antrag in wohlwollende Erwägung genommen worden sei. Das Konsistorium hat auch die Meinungsäußerungen der Regierungen, sowie die Gutachten der Superintendenten der Provinz eingeholt. Hierbei hat sich indeß ergeben, daß sich in den einzelnen Kirchenkreisen eine so große Verschiedenheit in den örtlichen Verhältnissen vorfindet, daß das Konsistorium Anstand genommen hat, sofort eine die gesammte Geistlichkeit des Aufsichtsbezirks bindende Anordnung zu erlassen. Vielmehr sind die Kreissynoden veranlaßt worden, sich noch über einige auf den Antrag bezügliche Fragen zu äußern. Erst nach dem Eingange der Beschlüsse der Kreissynoden kann das Konsistorium eine Entscheidung treffen.

Tilsit, 5. Oktober. Stadtrath a. D. Witschel hat nach seiner Freisprechung unsere Stadt verlassen und ist nach Berlin, wo seine Familie weilt, abgereist.

Nakel, 5. Oktober. Ein Arbeiter versuchte gestern Nachmittag in dem Teiche des Dominiums Zelasno im Wasser stehend Blutegel zu fangen. Da ihm dies nicht gelingen wollte, entkleidete er sich vollständig, legte sich auf den Rücken ins Wasser und wollte so die Blutegel erwarten. Hierbei scheint er durch Herzschlag geendet zu haben; er wurde von dem Voigt des Dominiums **todt aus dem Wasser gezogen.**

☾ **Posen**, 6. Oktober. Zur 23. Posener Provinzial-Lehrerversammlung sind über 500 Theilnehmer eingetroffen. Nachmittags eröffnete Herr Braun-Bromberg die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Posen. Darauf erstattete Herr Tromnau-Bromberg den 33. Verwaltungsbericht. Danach zählt der Hauptverein 79 Zweigvereine mit 1838 Mitgliedern. Unterstützt wurden 161 Wittwen mit zusammen 4326 Mk. Nach dem Kassenbericht, welchen Herr Wilske-Bromberg gab, betrugen die Einnahmen 7215 Mk.; die Ausgaben 3555 Mark. Die Stadt Rawitsch ist dem Pestalozzi-Verein als korporatives Mitglied beigetreten. Ein Antrag Böttcher-Posen, nach welchem der Hauptverein das Vereinsjahr am 1. Oktober beginnen soll, wurde angenommen. Die Zweigvereine müssen ihre Beiträge an die Hauptkasse bis zum 1. Juli abgeliefert haben. In den Verwaltungsrath wurden die Herren Braun, Säuberlich und Schöneich-Bromberg gewählt. Nach kurzer Pause tagte die Vertreter-Versammlung des Posener-Provinzial-Lehrervereins, auf welcher 100 Zweigvereine mit 1893 Mitgliedern vertreten waren. Herr Sommer-Posen erstattete den Jahresbericht. Danach umfaßt der Provinzial-Verein 122 Zweigvereine mit 2179 Mitgliedern. Gauverbände bestehen 13 mit 67 Zweigvereinen. Die Bildung katholischer Lehrervereine hat dem Simultanverein keinen Abbruch gethan. Nach dem Kassenbericht von Witte-Posen hatte die Hauptkasse 2936 Mk. Einnahme und 1558 Mk. Ausgabe. Es wurde beschlossen, das Vereinsorgan in den Besitz des „Posener Lehrervereins" übergehen zu lassen und 300 Mk. aus der Hauptkasse zur Honorirung der besten Originalaufsätze zu verwenden. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Provinzial-Lehrervereins beschloß die Versammlung folgende Ehrung verdienter Leiter und Mitglieder des Vereins: Die früheren Vorsitzenden, Rektor Lehmann-Posen, Vorschullehrer Braun-Bromberg, Stadtschulinspektor Kriebel-Breslau und die emeritirten Lehrer Häding-Steglitz und Hauptlehrer Rehder-Samter wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Frau Prusinska hat die schreckliche Mordthat, den Selbstmordversuch und die Brandstiftung, von der gestern berichtet wurde, in einem Anfall von Geistesstörung begangen. Die Frau lebte heute noch, doch schwebt sie in Lebensgefahr. Das dritte Kind ist auch gestorben.

∼ **Kolmar i. P.**, 6. Oktober. Heute Nachmittag ereignete sich hier ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Der am 1. d. Mts. von Eckernförde hierher versetzte Postassistent Wächter ging in den Rettaj'er See baden, obgleich seine Frau ihm wegen der vorgerückten Jahreszeit davon abgerathen hatte. Er verließ sogar die Badeanstalt und schwamm in den See hinaus. Ungefähr 100 Meter vom Ufer versank er plötzlich. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

♂ **Wreschen**, 4. Oktober. Dem hiesigen Kreisthierarzt Einicke ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

z **Lissa i. P.**, 6. Oktober. Gestern begann am hiesigen Landgericht unter Vorsitz des Landgerichtsraths Büttner aus Ostrowo die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Angeklagt war die Arbeiterfrau Michalak aus Altgostyn wegen Kindesmordes. Sie wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren verurtheilt.

Köslin, 5. Oktober. Professor Rudolf Virchow ist hier eingetroffen, um der Feier des 75jährigen Bestehens des Gymnasiums beizuwohnen, dessen Schüler der berühmte Gelehrte war.

[] **Rummelsburg**, 5. Oktober. Im Rechnungsjahr 1895/66 betrug hier die Hundesteuer 1075 Mk.; die Kosten für Armenpflege gingen auf 5038 Mk. herunter.

Verschiedenes.

— Professor Adolf Menzel, der alljährliche Gast und Ehrenbürger der Badestadt Kissingen, hat dem dortigen ärztlichen Bezirksverein zum 25jährigen Stiftungsfest einen Studienkopf (Aeskulap) gezeichnet, der das Titelblatt eines Gedenkalbums werden soll. Hofrath Dr. Jsing feierte den großen Meister Menzel und wünschte ihm, daß ihm die Heilquellen Kissingens noch viele Jahre wie bisher zu gute kommen möchten. Menzel erwiderte darauf: „Ich habe hier noch nie die Kurmittel gebraucht, nur einmal habe ich ein Bad genommen und das auch nur der Kuriosität halber. Was mich nach Kissingen zieht, ist die herrliche Luft, die schöne Umgebung und die liebenswürdige Bevölkerung.

— [Die „Welt" geht noch nicht unter!] Prof. Wilhelm Förster, der Direktor der königlichen Sternwarte in Berlin, veröffentlicht im „Reichsanz." einen Artikel gegen die in verschiedenen Volkskreisen verbreitete Prophezeiung, daß im Jahre 1899 ein sogenannter „Weltuntergang" bevorstehe. Dieser Wahn stützt sich darauf, daß im November 1899 die Wiederkehr des Zusammentreffens der Erde mit einem ziemlich dichten Schwarm von kleinen Himmelskörpern bevorsteht, welcher sich mit einer Umlaufszeit von nahezu 33¼ Jahren in einer die Erdbahnlinie kreuzenden Bahn um die Sonne bewegt, und dessen Zusammentreffen mit der Erde an dem Erscheinen überaus zahlreicher und glänzender Sternschnuppen in den obersten Schichten der Atmosphäre wahrgenommen wird. Das ist auch in früherer Zeit schon dagewesen, z. B. 1866, 1833, 1794. Niemals ist dabei irgend eine Schädigung der Erdoberfläche erfolgt, sondern stets hat man nur den großartigen Eindruck eines mächtigen Feuerwerks, nämlich des fast gleichzeitigen Erscheinens von Hunderten prächtiger Leuchtkugeln gehabt. Die Geschwindigkeit jener kleinen Himmelskörper beträgt nämlich nahezu 70 Kilometer in der Sekunde, d. h. sie durchmessen in einer Sekunde ungefähr dieselbe Strecke, wie ein Schnellzug in einer Stunde. Daraus erklärt sich die jähe Glüherscheinung. Allerdings bewegt sich, wie bereits 1866 wahrgenommen wurde, in derselben Bahn wie die angeführten Himmelskörper auch der Komet, welcher damals zwei Monate später, nämlich im Januar 1867, die Erdbahn umkreuzte, aber zu einer Zeit, wo die Erde sich schon viele Millionen Kilometer von dem Kreuzungspunkte der Bahnen entfernt befand. Im Jahre 1899 werde der Abstand der Erde von diesem Kreuzungspunkte noch größer sein. Selbst wenn ein Zusammentreffen mit diesem Kometen an der Kreuzungsstelle einmal erfolgen sollte, würden die Wirkungen eines solchen Zusammentreffens diejenigen eines mächtigen Gewitters oder eines Wirbelsturmes, wie solche alljährlich vorkommen, lange nicht erreichen, sodaß wirklich kein Grund für die Menschheit vorliege, vor solchen Dingen eine jahrelange Furcht zu hegen.

— [Der verlorene Titel.] Die Strafkammer zu Dessau verwarf am Montag die gegen das schöffengerichtliche Urtheil im Prozeß Herzberg eingelegte Revision. In der Begründung heißt es, dem Landesherrn steht die Titelverleihung wie die Entziehung zu. Das amtliche Schreiben des Staatsministers beweise, daß der Herzog die Entziehung des Kommerzienrathtitels des Herzberg verfügt habe.

— [Eine betrunkene Prinzessin.] Die Gattin des Generalresidenten Laroche im Palaste der Königin Ranavale von Madagaskar ist neulich von einer Prinzessin geschlagen, und der Generalresident, der sie vertheidigen wollte, zerkratzt worden. Diese Prinzessin, eine Schwester der Königin, fröhnt dem Laster der Schnapssucht. Der Generalresident hatte ihre Entfernung vom Hofe verlangt, und dafür nahm sie Rache.

— [Ein bissiger Schwiegersohn.] Die Schmiedemeisterswittwe Emilie Dettmer in Berlin hat ihre Tochter an einen noch nicht angestellten Militäranwärter Wilhelm Warnecke verheirathet. Die Eheleute trennten sich aber vor geraumer Zeit wieder und die Frau kehrte zu ihrer Mutter in deren Wohnung zurück. Hierhin kam Warnecke vor einigen Tagen, um mit seiner Frau etwas zu besprechen. Als er dabei mit ihr in Streit gerieth, wollte sich die Schwiegermutter ins Mittel legen. Darüber gerieth aber Warnecke so in Wuth, daß er Frau Dettmer thätlich angriff und sie in den rechten Daumen biß. Der Biß hatte eine Blutvergiftung zur Folge, und die Verletzung wurde so gefährlich, daß man die Frau am Sonntag Nachmittag in ein Krankenhaus bringen mußte.

— [Bedenkliche Hilfe.] A.: „Wie ist denn das Pferd, das Sie letzten Sonntag zu leihen genommen?" — B.: „O, ein charmantes Thier! .. War mir sogar mehrere Male beim Absteigen behilflich".

Neuestes. (T. D.)

! Paris, 7. Oktober. Der Zar kam gestern im Elysee-Palaste um 3 Uhr an. Präsident Faure mit dem Militärstaate erwartete den Zaren auf der Freitreppe. Die Staats Oberhäupter wechselten freundschaftlichen Händedruck und begaben sich in den Salon. Sie hatten alsdann eine 20 Minuten lange Privatunterredung. In einem andern Saale stellte Faure die Minister vor. Alsdann fand in dem großen Festsaale der Empfang von über 500 Senatoren und Deputirten statt. Faure drückte seine Genugthuung aus, dem Kaiser die Parlamentsmitglieder vorstellen zu können. Der Zar erwiderte, er sei seinerseits glücklich in der Mitte der Erwählten der Nation sich zu befinden. Loubet stellte viele Senatoren vor. Der Zar unterhielt sich mit ihnen, besonders mit Freycinet. Brisson stellte mehrere Deputirte vor. In einem anderen Saale wurde der Erzbischof Richard, die Generalität und die Staatswürdenträger vorgestellt.

Bei dem Galadiner im Elysee am Abend hielt Präsident Faure folgende Ansprache:

Der Empfang, welcher den Eintritt Euer Majestät in Paris begrüßte, bewies Ew. Majestät die Aufrichtigkeit der Gefühle, welche auszudrücken ich mich für verpflichtet hielt, als Ew. Majestät den Boden der französischen Republik betraten. Die Gegenwart Ew. Majestät unter uns besiegelt unter den Zurufen eines ganzen Volkes die Bande, welche zwei Länder in zustimmender Thätigkeit und gegenseitigem Vertrauen zu ihrer Bestimmung verbinden. Die Union eines mächtigen Kaiserreiches und einer arbeitsamen Republik konnten schon ihren wohlthätigen Einfluß auf den Weltfrieden ausüben. Befestigt durch eine erprobte Treue wird diese Union fürwahr überall hin ihren glücklichen Einfluß geltend machen. Indem ich die Gefühle der Nation ausdrücke, erneuere ich Ew. Majestät die Wünsche, welche wir für Ew. Majestät Herrschaft, für das Glück Ihrer Majestät der Kaiserin und für das Gedeihen des ganzen Reiches hegen, dessen Schicksal in den Händen Ew. Kaiserlichen Majestät ruhen. Es sei mir gestattet, hinzuzufügen, wie sehr Frankreich ergriffen ist von der Bereitwilligkeit, womit Ew. Majestät und die Kaiserin geruht haben, Frankreichs Wünschen zu entsprechen. Der gnädige Aufenthalt Ihrer Majestäten werden unserem Lande eine unverlöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Der Zar erwiderte:

Ich bin tiefgerührt von der Aufnahme, die uns, der Kaiserin und mir, in dieser großen Stadt Paris, der Quelle so vieler Genies, so vielen Geschmacks und so vieler Erleuchtung bereitet wurde. Treu den unvergeßlichen Ueberlieferungen bin ich nach Frankreich gekommen, um in Ihnen, Herr Präsident, das Oberhaupt einer Nation zu begrüßen, mit der uns so werthvolle Bande verbinden. Diese Freundschaft kann wie Sie sagten, durch ihre Beständigkeit nur den glücklichsten Einfluß ausüben. Ich bitte Sie, Herr Präsident, diese Gefühle ganz Frankreich ausdrücken zu wollen. Indem ich für die Wünsche, die Sie mir und der Kaiserin ausgesprochen, danke, trinke ich auf das Wohl Frankreichs und erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten der französischen Republik.

Die Stadt war glänzend erleuchtet. Um 9 Uhr fuhr das Zarenpaar mit dem Präsidenten Faure in die Oper. Faure saß zwischen Zar und Zarin.

! Paris, 7. Oktober. Von gestern vorgekommenen Unglücksfällen in den Straßen der Stadt verliefen drei tödtlich. Ein Mann wurde durch den Hufschlag eines Kürassierpferdes getödtet, ein Laternenanzünder an einem Eisengitter aufgespießt.

Der Präsident Faure traf heute Vormittag 9½ Uhr in der russischen Botschaft ein. Das Zarenpaar und der Präsident begaben sich dann in einem von Kürassieren eskortirten offenen Wagen nach der Notre Dame Kirche. Von dort fuhr der Zar nach dem Justizpalast.

⊙ Lima (Peru), 7. Oktober. Die Stadt Guayaquil ist infolge einer furchtbaren Feuersbrunst zur Hälfte eingeäschert.

**** Madrid, 5. Oktober. Pontoja, ein Mitglied des obersten Gerichtshofes, ist unter der Anschuldigung, in den Aufstand auf den Philippinen verwickelt zu sein, verhaftet worden.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 8. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, lebhafte Winde. — **Freitag, den 9.:** Wolkig, kühl, meist trocken.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

Konitz	5./10—6./10.:	1,1 mm	Dirschau	5./10.—6./10.:	— mm
Mewe	„	11,0 „	Marienburg	„	11,0 „
Stradem	„	4,8 „	Neufahrwasser	„	4,0 „
Gr.Rosainen/Neudörfchen	—	„	Mocker b. Thorn	„	4,2 „
Gergehnen/SaalfeldOpr.	—	„	Pr. Stargard	„	— „
Graudenz	5./10.—6./10.:	— „	Gr.Schönwalde Wpr.		3⁵⁄₁₀ „

Wetter-Depeschen vom 7. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	S.	5	bedeckt	+ 11
Neufahrwasser	761	SSO.	5	bedeckt	+ 9
Swinemünde	758	S.	6	wolkig	+ 12
Hamburg	756	SW.	7	bedeckt	+ 12
Hannover	758	S.	4	bedeckt	+ 13
Berlin	760	SSW.	4	bedeckt	+ 11
Breslau	764	SO.	3	bedeckt	+ 8
Haparanda	745	SW.	4	heiter	+ 7
Stockholm	749	SW.	7	wolkig	+ 11
Kopenhagen	752	SW.	5	bedeckt	+ 11
Wien	766	Windstille	0	Nebel	+ 8
Petersburg	761	SW.	2	heiter	+ 8
Paris	761	SSW.	3	bedeckt	+ 13
Aberdeen	749	SSW.	1	heiter	+ 9
Yarmouth	757	W.	3	halb bed.	+ 8

*) (Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.)

Graudenz, 7. Oktober. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen Mk. 147—154. — Roggen Mk. 112—115. — Gerste Futter- Mk. 110—115, Brau- Mk. 130—155. — Hafer Mk. 118—125. — Kocherbsen Mk. —.

Danzig, 7. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	7. Oktober.	6. Oktober.
Weizen. Tendenz:	etwas fester.	niedriger.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756u.777Gr.152-155M.	756u.804Gr.150-157M.
„ hellbunt	713u.766Gr.145-151M.	769 Gr. 152,00 M.
„ roth	769 Gr. 152,00 Mk.	769 Gr. 150,00 M.
Trans. hochb. u. w.	121,00 Mk.	120,00 Mk.
„ hellbunt	118,00 „	117,00 „
„ roth	119,00 „	113,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr.	152,00 „	150,50 „
Trans. Okt.-Nov.	118,00 „	117,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**153,00** „	**152,00** „
Roggen. Tendenz:	fester.	niedriger.
inländischer	741u.756Gr. 109-110M.	726u. 759 Gr. 109,00 M.
russ. poln. z. Trns.	76,00 „	75,00 Mk.
Oktober-Novbr.	111,00 „	109,00 „
Trans. Okt.-Nov.	77,00 „	75,00 „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**111,00** „	**110,00** „
Gerste gr. (660-700)	123,00 „	118,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	112,00 „	110,00 „
Hafer inl.	117,00 „	116,00 „
Erbsen inl.	135,00 „	135,00 „
„ Trans.	100,00 „	100,00 „
Rübsen inl.	195,00 „	195,00 „
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter	56,50 „	56,50 „
nichtkonting.	36,50 „	36,50 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack		
Tendenz:	matt. 8,70 Mk. bez.	ruhig. 8,80 Mk. Geld.

Königsberg, 7. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,50 Brief, unkonting. Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld, Oktober Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,50 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 7. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	7./10.	6./10.		7./10.	6./10.
Weizen	höher	ruhig	3% Reichs-Anleihe	96,90	99,10
loco	145-167	143-165	4% Pr. Cons.-Anl.	104,50	104,60
Oktober	164,00	162,25	3½% „ „	104,50	104,50
Dezember	162,50	159,75	3% „ „	99,20	99,50
Roggen	fester	fester	Deutsche Bank	189,10	189,75
loco	118-127	117-126	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,90	99,90
Oktober	125,75	124,75	3½ „ „ „ II	99,80	100,00
Dezember	127,25	126,25	3½ „ neul. „ I	99,80	99,90
Hafer	höher	fester	3% Westpr. Pfdbr.	94,25	93,90
loco	122-150	120-150	3½% Ostpr. „	100,00	100,00
Oktober	127,75	126,25	3½% Pom. „	100,50	100,60
Dezember	127,50	126,00	3½% Pos. „	100,00	100,00
Spiritus:	fester	still	Disk.-Com.-Anth.	208,75	209,20
loco (70er)	37,90	37,90	Laurahütte	159,90	159,75
Oktober	41,90	41,80	5% Ital. Rente	88,70	88,50
Dezember	42,00	41,90	4% Mittelm.-Oblg.	96,75	96,60
Mai	43,00	42,90	Russische Noten	217,85	217,95
4% Reichs-Anl.	104,70	104,70	Privat-Diskont	3½%	3⅜%
3½% „ „	104,50	104,50	Tendenz der Fondb.	matt	fester

Chicago, Weizen behpt., p. Oktober: 6./10.: 67⅞; 5./10.: 66½.
New-York, Weizen behpt., p. Oktober: 6./10.: 73⅛; 5./10.: 71½.

Berliner Zentral-Viehhof vom 7. Oktober. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 334 Rinder, 9599 Schweine, 1450 Kälber und 1378 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 75 Stück unverkauft. I. —, II. —, III. 43—47, IV. 38—42 Mk. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Feine, fette, schwere Waare (Kaeser) wurde mit 2 Mk. über Notiz bezahlt. I. 50, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—49, III. 45—47 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei schwachem Angebot zogen die Preise etwas an. Schwere, fette Waare blieb aber vernachlässigt. I. 59—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 56—58, III. 51—55 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 900 Stück Käufer. I. 52 bis 56, Lämmer bis 60, II. 48—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18,65 p. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Patent
Myrrholin-Seife
D.R.P. No. 63592.

bedeutet einen **der grössten Fortschritte,** welcher in der letzten Zeit auf dem Gebiet der Hygiene (Gesundheitspflege) gemacht wurde, indem sie die einzige **feine Toiletteseife** mit erprobten medizinischen Eigenschaften ist, welche über **2000 deutsche Professoren und Aerzte** als **Specialseife** namentlich für die zarte und empfindliche Haut der **Frauen und Kinder,** sowie bei **Hautaffectionen, spröder, rauher, unreiner, rother Haut, Sonnenbrand, bei Pusteln, Finnen, Schorfbildung, Flechten,** sodann bei **starker Transpiration** etc. wärmstens empfehlen. Zu Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen und starker Schweissbildung wie z. B. bei Fusstouren, Radfahren, Reiten, Rudern etc. sehr wohlthuend, erfrischend, die Haut nicht reizend. Man lese die Urtheile der Aerzte. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken das Stück zu 50 Pfennig erhältlich. Feine Cartons zu Geschenken sehr geeignet mit 3 Stück zu Mark 1.50. Man überzeuge sich, dass jedes Stück die Patent-Nummer 63,592 trägt und hüte sich vor Nachahmungen.

5118] Heute Abend 8½ Uhr entriß uns der Tod plötzlich meinen innig geliebten Mann, unsern theuern Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den Gutsbesitzer

Wilhelm Herbst

im 72. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Malankowo, den 6. Oktober 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof zu Dombrowken statt.

Danksagung.

4991] Für die bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau mir bewiesene Theilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Hass** am Grabe der so früh Verblichenen sage meinen tiefgefühltesten Dank.

Strasburg, den 4. Okt. 1896.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Hermann Conrad,
Königl. Gefängniß-Inspektor.

Danksagung.

5112] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung mein. lieb. Mannes den lieben Verwandten, den Kriegervereinen von hier und Umgegend, die vielen Kranzspenden von Nah u. Fern, sowie dem Herrn Pfarrer Stange für die trostreich. Worte am Grabe, sage ich meinen innigsten Dank.

Bischofswerder, den 5. Oktober 1896.
Wittwe **Henriette Brach** und Kinder.

Missionsfest.

4742] Unser jährliches Missionsfest wird, so Gott will, **Donnerstag, den 8. Oktober, 5 Uhr** gefeiert. Predigt: Missionar Kuschke. Nachfeier in der Herberge zur Heimath 8 Uhr.

Der evangelische Gemeindekirchenrath.

5111] Als Scheidegruß sage allen lieben Bekannten und Freunden ein

Herzliches Lebewohl!

Lessen, den 8. Oktober 1896.
W. Granitza, Lehrer.

Unterricht.

Königl. Gymnasium
Strasburg Wpr.

4375] Das Wintersemester beginnt **Dienstag, den 13. October.**

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich **Montag, den 12. October, vormittags von 9 bis 12 Uhr,** im Gymnasialgebäude bereit sein. Abgangszeugnisse und Impfscheine müssen vorgelegt werden.

Die Wahl der Pension ist von meiner Genehmigung abhängig.

Strasburg, den 1. October 1896.
Scotland, Gymnasial-Director.

Dr. Schrader's Vorb.-Anstalt, Görlitz z. Abit.-, Fähnr.-, Prim.-, Einj.-Exam. Vorz. Erfolge u. Empf. Gute Pension. Eintr. jederzeit.

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse Königlich Preußischer Lotterie muß unt. Vorlegung der Loose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 12. Oktober erfolgen. [5011
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Wodtke, Strasburg Wpr.

Zahnarzt Davitt, Thorn, Bachestr. 2.

Niemand sollte

die günstige Gelegenheit versäumen, sich aus meinem wegen Fortzuges zum **Ausverkauf** gestellten Waarenlager billig mit guten [5091

Zigarren und Weinen

2c. zu versehen.
Ich offerire vorzügliche **Mexiko-Havanna-Brasil-Zigarren,** sowie direkt bezogene, ausgezeich. **Ungarweine,** Rothweine, Madeira u. s. w.

zum Einkaufspreise.

Ferner habe ich mein reichhaltiges Lager in **Spazierstöcken, Tabakpfeifen,** Zigarrenspitzen, zum Ausverkauf gestellt.
A. de Resée. Pohlmannstr. 32.

Tapeten
kauft man am billigsten bei [6931
E. Dessonneck.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften, Industrien größeren Umfanges, unter besonders günstigen Bedingungen auch ht. der Landschaft. [5077

Paul Bertling, Danzig.

Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.



Ausverkauf!

Sehr vortheilhaft
kaufen Sie:
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide und optische Waaren
bei



A. Zeeck,
Uhren- u. Goldwaar.-Handlung,
Graudenz, Alte Marktstr. 4.

NB. Vom 1. November befindet sich mein Geschäft im Neubau, Marienwerderstraße 6. [9616

Dreijährige schriftliche Garantie. — Anerkannt billigste Preise.

Feste Preise mit 10 u. 15% Rabatt.

Prima Schweizerkäse à Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à Pfd. 60 Pf.,
Prima Tilsiter Fettkäse à Pfd. 60 Pf., bei ganz. Brod. à Pfd. 55 Pf.,
zweite Sorte Tilsiter Käse à Pfd. 50 Pf., bei ganzen Broden à Pfd. 45 Pf.,
Sahnenkäse à St. 45—50 Pf., **Rahmkäse** à St. 25 Pf.,
Weinkäse à St. 15 Pf., □-**Käse** à St. 15—25 Pf. u. s. w.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
empfiehlt [5114
die Käse-Handlung Langestraße Nr. 7, von
L. R. Brigmann.

Den Restbestand vorjähriger **Damen-Filz-Hüte** ca. 80 Dtzd., gebe im Ganzen, auch getheilt, mit Mk. 3,50 pr. Dtzd. ab. Mutzer-Dutzende, die jedoch nicht zurückgenommen werd., auf Verlang. zu Dienst.

Herren-Lodenhüte von Mk. 12,— pr. Dtzd. an, **Knaben-Filz- und Loden-Hüte** in allen Farben, von Mk. 9,50 pr. Dtzd. an, **Steife Hüte** von Mk. 18,—, **Gründerhüte** von Mk. 13,50

empfiehlt die **Elbinger Stroh- und Filzhut-Fabrik**
Felix Berlowitz, Elbing. [5117

Kulmbacher
Export-Bier-Brauerei
vormals **Carl Petz** Kulmbach
ausgezeichnet 1896 mit **gold. Medaillen** in Berlin, Nürnberg und Danzig, empfiehlt ihr beliebtes [5089
Exportbier zu billigstem Preise, alle Faßgrößen von 20 bis 100 Ltr. stets vorräthig und versendet
Gustav Wiese, Markt 18
General-Depot für Graudenz und Umgegend.



Verwundert

ist Jeder über unsere prachtvolle
Ausstellungs-Collection
bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preise von
nur Mark 7.50
abgeben. Die Collection besteht aus: **1 Goldin-Herren- oder Damen-Uhr** mit Stempel „Goldin" versehen, garant. gut gehend. **1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin-Anhängsel (Berloque)** zur Kette. **1 Thermometer,** zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. **1 engl. Federwaage,** wiegt bis 12½ Kilogr. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder** (Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemustertem polirtem Metallrahmen. **3 Goldin-Chemisettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 3 Goldin-Manschettenknöpfe** mit Mech. **1 Aluminium-Bleistift** mit Mech. u. 6 dazu paff. Ersatzstifte.

Alle 20 Gegenstände nur M. 7,50.

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstr. 17.

4746] **Donnerstag den 8. ds. Mts.,** kommt eine große Parthie zurückgesetzter
Damen- und Kinder-Filzhüte
zum Ausverkauf. Dieselben kosten **25 und 50 Pfg.** das Stück.
Jacob Liebert.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

5026] Neuer, schwarzer **Gesellschaftsanzug nebst Frack und Chapeau claque** zu verk. Meld. briefl. u. Nr. 5026 a. d. Ges.

Ein Paar gut erhaltene französische
Mühlsteine
3½—4 Fuß Durchm. werd. zu kaufen gesucht.
Meldungen briefl. unter Nr. 5116 an den Geselligen erbeten.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren.
Die Abtheilung für
Herren-Anzug- und Paletotstoffe
bietet reichhaltigste Auswahl in **geschmackvollen, modernen** Geweben deutschen, franz. u. engl. Fabrikats vom einfachen bis zum elegantesten Genre.
Anfertigungen nach Maaß werden in sauberster Abarbeitung unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.
Proben und Modebilder gratis und postfrei, sowie Franko-Zusendung fester Aufträge von 20 Mark an. [4942



Flügel, Pianinos, Harmonien v.
„Schiedmayer Pianofortefabrik" Stuttgart.
G. Schwechten, Berlin.
Ed. Westermayer Berlin. [868
Alleinige Niederlage bei
Robert Bull
Danzig — Bromberg
Brodbänkeng. 36. Danzigerst. 23.
Bei Baarzahl. 10% Rabatt, franco Lieferg. Alte Pianinos in Zahlung, Reparaturen, Stimmungen w. ausgeführt.
Neue Pianinos für **375** Mark.

Hodam & Ressler
Danzig
halten neue u. gebrauchte
Lokomobilen
stets vorräthig.

Hafer, Futtererbsen,
Kleehen
kauft z. höchst. Preis. u. erb. Offert.
W. Fabian, Bromberg,
Fourage-Handlung.

Wohnungen.

Chambre-garnie C. Falkenthal,
Königsberg i. Pr.. Muenzstr. 29 I. unmittelbar an der Gr. Schloßteichstr empf. comf. Zimmer von Mk. 1,50 bis 2,50. [5076

Inowrazlaw.
In Inowrazlaw, Große Friedrichstr., sind drei neue
Geschäftsläden
ohne Wohnung, von sofort zu vermiethen. Dieselben befinden sich in der besten Lage d. Stadt. Meldungen briefl. unt. Nr. 5021 an den Geselligen.

Pension.

Ein Pensionär
findet Aufnahme bei Oberlehrer Miehlke, Culmerstr. 64, 2 Tr.

2—3 Knaben
welche die Realschule bes., finden billige **Pension** Grabenstr. 10, I.

Vereine.

Casino-Gesellschaft Graudenz.
4985] **General-Versammlung** behufs Vorstandswahl. **Sonnabend, d. 17. cr.,** Abends 8½ Uhr im „Schwarzen Adler".
Der Vorstand.

Arbeitersterbekassenverein zu Graudenz.
Die diesjährige statutenmäßige
Generalversammlung
findet am **25. Oktober, Nachmittags 5 Uhr** im Vereinslokal Fährplatz Nr. 2 statt. [4958
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht 1895/96.
2. Wahl des Vorstandes und dessen Stellvertreter.
3. Wahl der Kassenrevisoren.

Der Vorstand.
Lerch, Vorsitzender.
Kutowski, Kassirer.
Hallmann, Schriftführer.

Vergnügungen.

Adamsdorf.
4981] Zu dem am **Sonntag, den 11. Oktober,** stattfindenden
Erntefest
mit nachfolgend. **Tanzkränzchen** ladet ergebenst ein
Mahraun.
Fuhrwerke steh. Nachmitt. zum 3 Uhr-Zuge am Bahnhof Mischke zur Verfügung. Extra-Einladung. finden nicht statt.

Freitag den 16. Oktober
Concert
Willy Burmester
der **gefeiertste Geiger der Gegenwart.**
Billets à 2 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. und 1 Mk. in der Musikalien-Handlung von [5110
Oscar Kauffmann.
Mit diesem Concert wird den Musikfreunden ein Kunstgenuss geboten, wie er grossartiger nicht gedacht werden kann. Seit Paganini hat kein Geiger so enormes Aufsehen erregt wie **Willy Burmester.**

Achtung!
5090] Donnerstag, den 8. Oktbr., von Vormittags 10 Uhr ab
Königsberger Rinderfleck
Eisbein mit Sauerkohl
Entenbraten
Gänsebraten
Entenklein
Bouillon in altbekannter Güte und frischer Anstich von Kuntersteiner Lagerbier bei
Fritz Bunn,
Restaurateur und Fleischermstr.
Markt Nr. 15.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag: **Das bemooste Haupt** oder **Der lange Israel,** Schauspiel von Benedix. Im 1. Akt Kommers-Scene unter Mitwirkung der Herren Emil Sorani, Dr. Rich. Banasch August Erhard, Ernst Preuse, Hans Rogorsch.
Freitag: **Die weiße Dame,** Oper v. Boieldieu.
Sonnabend: Bei ermäßigten Preisen: **Die Braut von Messina.** Trauerspiel von Schiller. [237

Stadttheater in Bromberg.
Donnerstag, 8. Oktbr.: **Pastor Brose.** Schauspiel in 3 Akten von Ad. L'Arronge.
Freitag: **Die Jungfrau von Orleans.** [5084

Oscar Kauffmann
Pianoforte-Magazin
Pianinos
aus besten Fabriken, zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [4464

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über das **„Illustrirte Viktoria-Kochbuch"** von der **C. G. Röthe**'schen Buchhandlung in Graudenz bei. [5029

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Donnerstag] [8. Oktober 1896.

* Kornsilos in Westpreußen.

Zur Berathung über die Errichtung von Kornsilos in der Provinz Westpreußen soll demnächst, wie bereits berichtet, unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler auf dem Oberpräsidium zu Danzig eine Konferenz stattfinden, an welcher auch Vertreter des Landwirthschaftsministers theilnehmen werden. Der Termin zu dieser Konferenz ist noch nicht genau festgesetzt, sondern wird sich, wie wir von zuverlässiger Seite hören, nach den noch zu erlassenden Bestimmungen des Landwirthschaftsministers richten. Herr v. Goßler hat indessen bereits die Einladungen zu der Konferenz erlassen und zwar an den Vorstand der Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen zu Händen der Herren Gutsbesitzer v. Krech-Althausen (an Stelle des erkrankten Herrn v. Puttkamer-Plauth) und Herrn Generalsekretär Steinmeyer, Herrn v. Kries-Trankwitz, v. Graß-Klanin. Ferner an die Herren Landräthe v. Glasenapp und Dr. Brückner, Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Rahmel, den Vorsitzenden einer vorbereitenden Kommission zur Errichtung eines Silos in Neustadt Westpr.; ferner an die Vertreter der Provinzial-Behörden und der Provinzial-Verwaltung und an Herrn Eisenbahnpräsident Thome-Danzig, da ja die Mitwirkung der Eisenbahnbehörde zur Erörterung und Regulirung dieser Frage unerläßlich ist.

Was nun den Zweck dieser Konferenz anbelangt, so wird es sich um eine entscheidende Meinungsäußerung dahin handeln, ob die Silos in den größeren Städten der Provinz für sich allein, oder aber als Zentralisationspunkte für die einzelnen Kreise zu errichten sein werden. Leider stehen gerade in unserer Provinz einer einheitlichen Regelung dieser Frage recht erhebliche Schwierigkeiten, besonders auch in Bezug auf die verschiedenartigen Eisenbahn-Tarifverhältnisse usw., entgegen. — Für ein bestimmtes Schema wird man sich jedenfalls auf der bevorstehenden Konferenz nicht entscheiden, da praktische Erfahrung auf diesem Gebiete noch absolut fehlt, und man sich auch an der Hand des bereits in Halle a. S. errichteten Silos, sowie der in Pommern begründeten Kornverwerthungs-Genossenschaft noch nicht an ein bestimmtes System anschließen kann.

Die Stellung der staatlichen Behörden zu der Silo-Angelegenheit dürfte sich nach den dem Oberpräsidium der Provinz Westpreußen übermittelten Meinungsäußerungen der Ressortminister so gestalten, daß der Staat die Silos baut und sie vorläufig als sein Eigenthum verwaltet; mit den die Silos benutzenden Genossenschaften dürfte dann ein besonderes Miethsverhältniß eingegangen werden. Selbstredend wird auch der Vorstand der Raiffeisen-Organisation zu den Berathungen hinzugezogen werden und voraussichtlich bei der Entscheidung der Frage eine wesentliche Rolle haben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— Termine zur Körung derjenigen Privathengste, welche zur Deckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwendet werden sollen, finden in Zempelburg am 20., in Flatow am 21. d. Mts. statt.

— Vor einiger Zeit wurden in Danzig und anderen Städten unserer Provinz falsche Fünfmarkstücke entdeckt, die sich durch vorzügliche Prägung auszeichneten. Jetzt ist unter dem Verdachte, die Münzen hergestellt zu haben, ein gewisser Fuchs in Augsburg in Haft genommen worden, welcher zwei Geschwister Bauer, die in Ulm festgenommen werden konnten, beim Vertrieb der falschen Stücke beschäftigt hat. Die beiden Bauer haben große Reisen unternommen, auf denen sie für die Unterbringung der Fünfmarkstücke gesorgt haben. Aus dem Umstande, daß die falschen Münzen in Danzig und anderen Städten plötzlich in großer Zahl auftauchten, schließt man, daß auf einer dieser Reisen auch diese Städte berührt worden sind.

— Gestern Abend wurde auf Bahnhof Gottersfeld der Besitzer Herbst aus Malankowo vom Graudenzer Zuge überfahren. Der Tod trat nach einer Virtelstunde ein. Es wird vermuthet, daß Herbst beim Aussteigen fehl getreten ist und dadurch tödtlich verletzt wurde.

— Der Jahresbericht des preußischen botanischen Vereins für 1895/96 ist soeben erschienen. Dem Verein gehören außer 5 Ehrenmitgliedern 326 ordentliche Mitglieder an, hauptsächlich in Ostpreußen und Westpreußen. Außerdem hat der Verein auch Mitglieder in Basel, Berlin, Elberfeld, Konstantinopel, Rostock, Marburg, Potsdam, Zürich 2c.

* — Am 1. November tritt in Anastazewo, Regierungsbezirk Bromberg, ein dem Hauptzollamte in Inowrazlaw unterstelltes Neben-Zollamt II. Klasse in Wirksamkeit. Der bisherige statistische Anmeldeposten in Anastazewo tritt vom 1. November ab außer Wirksamkeit.

* — In Gudnick, Kreis Rastenburg, ist eine Telegraphenhilfsstelle eingerichtet worden.

— Die Kreisthierarztstelle des Kreises Schlawe wird zum 1. November frei. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Köslin zu melden.

— Der Gerichtsassessor Czapla aus Culm ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Beuthen O.-S. zugelassen

— Dem Kommerzienrath Pietsch in Memel, dem Stifter des Kaiser Wilhelm-Denkmals, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— [Erledigte Schulstelle.] Flatow, Mittelschullehrer für Französisch und Latein, womöglich mit Befähigung zur Ertheilung von Gesangunterricht. Meldungen sind an Kreis-Schulinspektor Bennewitz in Flatow zu richten.

— Dem berittenen Steuer-Aufseher Goebel zu Königsberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Hauptmann v. Fumetti im Infanterie-Regiment Nr. 54 und dem Serganten Vandrey in demselben Regiment die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Danzig, 6. Oktober. Herr Polizei-Präsident Wessel ist bis zum 27. d. Mts. beurlaubt. Während dieser Zeit wird Herr Regierungs-Assessor v. Bötticher die Vertretung übernehmen.

Als Nachfolger des beim hiesigen Oberpräsidium beschäftigt gewesenen und in das Finanzministerium versetzten Regierungs-Assessors Förster ist der bisher bei der hiesigen Regierung beschäftigte Regierungs-Assessor Steinau ernannt worden.

Dem Kapitän Wunderlich, Führer des Dampfschiffes „Emma“ aus Danzig, ist vom König von Schweden in Anerkennung seiner menschenfreundlichen und aufopferungsvollen Handlungsweise bei der am 27. April d. Js. vollzogenen Rettung des Kapitäns und der Besatzung des verunglückten schwedischen Schiffes „St. Pierre“ ein silberner Becher verliehen worden.

Czerwinsk, 5. Oktober. Der Krieger-Verein hielt gestern eine Generalversammlung ab. Der Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Plehn-Kopitkowo, 10 Mk. zum Kreis-Krieger-Denkmal und drei Jahre hindurch je 10 Mk. zum Kyffhäuser-Denkmal aus der Vereinskasse beizusteuern, wurde angenommen. Die Herren Böhm, Knuth, Schulz, Mlottek und Haase wurden in den Fest-Ausschuß gewählt. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über Feldmarschall Moltke. Zum Schluß wurden patriotische Lieder gesungen.

Mewe, 5. Oktober. Da die bisherige bewährte Vorsitzende des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins, Frau Kreisschulinspektor v. Homeyer, aus dem Vorstand des Vereins ausgetreten ist, wurde in der Sitzung des Gesammt-Vorstandes an ihrer Stelle Frau Holzhändler Klein zur Vorsitzenden gewählt.

Konitz, 5. Oktober. Die Mitglieder des Preußischen botanischen Vereins kamen zum Theil schon am Montag mit den Mittagszügen aus Ost- und Westpreußen hier an und wurden auf dem Bahnhofe von den hiesigen botanischen Mitgliedern begrüßt. Unter der Führung der letzteren wurde der Standort des Coprinus radians Fr., eines sehr seltenen Pilzes, in Augenschein genommen. Der Pilz wächst seit wenigen Jahren unter dem aus Pappelbrettern bestehenden Dache eines Kohlenschuppens des Bahnhofwirths Herrn Buchholz. Dies ist zur Zeit der einzige bekannte Standort in Deutschland. Im Anfange des Jahrhunderts ist er in einem Keller in Breslau beobachtet worden. Nachmittags machten die Botaniker einen Ausflug nach der Provinzialbesserungsanstalt, um die musterhaften Anlagen von Spalierobstbäumen und Zwergobstbäumen mit ihren herrlichen Früchten zu bewundern, und von da nach dem Stadtpark und dem Zandersdorfer Wäldchen.

* **Dirschau**, 5. Oktober. In dem hiesigen Wetterbeobachtungsbezirk betrug im verflossenen Vierteljahr die Summe der Niederschläge 191,1 Millimeter, davon entfallen auf den Juli 74,1, auf den August 81,5 und auf den September 35,5 Millimeter. Ueber den Durchschnitt ging nur der August. Am 25. Juli allein fielen 52 Millimeter. An demselben Tage fiel der stärkste Niederschlag in kurzer Zeit, welcher bisher beobachtet worden ist; es fielen nämlich in einer halben Stunde über 45 Millimeter. Besonders hohe Temperatur erreichten der 22., 29. und 30. Juli und der 2. August. Das Thermometer stieg bis 33 Grad im Schatten. Der Juli hatte 6 Gewittertage, der August 3, unter welchen der 2. August der stärkste mit gewaltigem Hagelschlag war. Reif fiel am 9. und 27. September. Nebel hatten wir am 16. Juli, 22. August und in der letzten Septemberhälfte.

Neustadt, 5. Oktober. Der Regierungs-Präsident hat dem Seminarpräparanden Franz Rogalewski aus Nadolle, der am 2. Februar mit eigener Lebensgefahr den Eigenthümer H., sowie seinen sechsjährigen Sohn, die auf der Mitte des Zarnowitzer See's eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, eine Geldprämie von 30 Mk. bewilligt.

Elbing, 6. Oktober. Der Aufsichtsrath der Aktien-Gesellschaft Adolph H. Neufeldt, Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, stellte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung fest, daß die Schäden, welche die Gesellschaft durch das Brandunglück erlitten, nach erfolgtem Wiederaufbau der mit den modernsten Einrichtungen ausgestatteten Fabrik beseitigt erscheinen. Die Gesellschaft ist reichlich und auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen versehen; es werden seit längerer Zeit wieder etwa 600 Arbeiter beschäftigt, und augenblicklich sind drei weitere Muffel-Oefen im Bau begriffen, sodaß die Gesellschaft demnächst mit zehn Emaillir Oefen arbeiten wird.

In der Aufsichtsraths-Sitzung der Aktien-Gesellschaft für Leinen-Industrie wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1895/96 vorgelegt. Nach reichlich bemessenen Abschreibungen wird der Generalversammlung auf das um 250 000 Mk. erhöhte Aktienkapital eine gleiche Dividende wie in den letzten drei Jahren, nämlich 6 Prozent, vorgeschlagen werden.

Marienburg, 5. Oktober. Hier fand dieser Tage eine Versammlung von etwa 70 Milchpächtern aus der Umgegend statt, um über die Folgen der Anordnungen des Bundesrathes über die Sonntagsruhe in Käsereien und Meiereien zu berathen. Es herrschte völlige Uebereinstimmung darüber, daß die vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen, wenn deren Durchführung thatsächlich erzwungen werden sollte, die Folge haben müßten, daß bei der Unmöglichkeit, mit zu wenig oder nicht ausgebildetem Personal an den Sonntagen eine sachgemäße Verarbeitung und Verwerthung der eingelieferten Milch zu bewirken, entweder die Sonntagsmilch den Landleuten zur eigenen Verwerthung überlassen bleiben oder der Milchpreis im Verhältniß zu der ganz zweifellos entstehenden geringeren Verwerthung der Milch heruntergesetzt werden müßte. Namentlich wurde darauf hingewiesen, daß die westpreußische Käserei, die bisher mit Erfolg die Konkurrenz mit der Emmenthaler Käserei aufgenommen hatte, durch die Anordnungen des Bundesrathes der Schweizer und sonstigen ausländischen Konkurrenz gegenüber so stark in Nachtheil gebracht werde, daß ein weiteres Fortblühen dieses für die Landwirthschaft unentbehrlichen Gewerbes nur auf Kosten der gegenwärtigen Milchpreise noch möglich sein werde. Die Versammlung beschloß demnach, die Angelegenheit den landwirthschaftlichen Vereinen klarzulegen und es den Milchproduzenten zu überlassen, die erforderlichen Schritte zur Abänderung der Bestimmungen des Bundesrathes selbst zu unternehmen.

Königsberg, 6. Oktober. Ein Unfall hat sich am Butterberge ereignet. Der Kutscher Heinrich Aust kam mit einem mit Ziegeln beladenen Wagen den Berg in die Höhe gefahren, wobei ihm die Peitsche aus der Hand fiel. Er stieg vom Wagen, nahm die Peitsche auf und wollte wieder auf den Wagen steigen, machte hierbei einen Fehltritt und fiel so unglücklich, daß ihm die Räder über Kopf und Brust gingen, wobei ihm der Kopf fast zermalmt und die Brust zerquetscht wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder, von denen das jüngste erst drei Monate alt ist.

8 **Ortelsburg**, 5. Oktober. Für die durch Ernennung des Lehrers Herrn Boettcher zum Seminar-Hilfslehrer freigewordene Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule ist der Lehrer Herr August Jeglinski aus Beutnerdorf gewählt worden.

Insterburg, 5. Oktober. Die frühere stellvertretende Postagentin Fiske aus Georgenburg unterschlug in den Jahren 1881 bis 1896 Postanweisungen über 3360,25 Mk., die an Herrn v. Simpson-Georgenburg gerichtet waren, eine Postkarte mit 23,05 Mk. Nachnahme, Postaufträge, die an Herrn v. Simpson kamen, einen Einschreibebrief an v. S., Telegramme, ein Packet, einen Ehrensäbel enthaltend, für Herrn v. S., auch soll sie einen an Herrn v. S. gerichteten Einschreibebrief geöffnet und so das Briefgeheimniß verletzt haben. Sie wurde von der Strafkammer zu zwei Jahren Gefängniß und zu drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 6. Oktober. Den 1. d. Mts. ist die Fahrpost von Gilgenburg nach Marwalde aufgehoben. Auf Vorstellungen der Großgrundbesitzer jener Gegend werden nunmehr die Postsachen direkt über die Station Steffenswalde und die Postagentur Döhlau nach Marwalde geleitet. — Herr Maurermeister Müller-Gilgenburg läßt in dem, dem Johanniterorden gehörigen Oschekauer Walde eine Dampfschneidemühle erbauen.

[:] **Rastenburg**, 5. Oktober. Unter dem Vorsitz des Landraths v. Schmiedeseck fand heute ein Kreistag statt; es wurde beschlossen, den Grund und Boden zum Bau der geplanten staatlichen Nebenbahn Angerburg-Korschen unentgeltlich nicht herzugeben. Das Projekt der Kleinbahnen Rastenburg-Barten-Drengfurt und Rastenburg-Sensburg ist nunmehr vervollkommnet worden. Der Staat und die Provinz haben Beihilfen fest zugesichert, und der Vertrag des Kreisausschusses mit der Ostpr. Südbahn-Gesellschaft wegen des Baues und Betriebes der Kleinbahnen ist endgiltig abgeschlossen, so daß in den nächsten Tagen mit dem Bau begonnen werden kann. Der Kreis hat auf die Dauer von 41 Jahren eine jährliche Zinsquote von 21 398 Mk. zu zahlen. — Aus Apolda trafen heute die drei für die hiesige neuerbaute katholische Kirche bestimmten Glocken hier ein. Die Glocken wiegen zusammen 100 Zentner. — In der letzten Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde Herr Rechtsanwalt Kalau vom Hofe zum Schützenmeister gewählt.

× **Heilsberg**, 6. Oktober. Nachdem das Landrathsamt des Kreises Heilsberg 30 Jahre in Guttstadt gewesen war, ist es nunmehr in die Kreisstadt Heilsberg zurückverlegt worden. Aus diesem Anlaß fand gestern die feierliche Einweihung des neuen Kreishauses statt. Um 1 Uhr setzte sich unter den Klängen der Kapelle des 4. Regiments der Festzug nach dem Kreishause in Bewegung; dort wurden Herrn Landrath Dr. Schröter durch Herrn Bürgermeister Saleski die Schlüssel des neuen Hauses übergeben, worauf Herr Dr. Schröter mit herzlichen Dankesworten erwiderte. Alsdann fand im Zentralhotel ein Festessen statt, an welchem sich etwa 140 Personen betheiligten. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Landrath Dr. Schröter aus.

* **Schirwindt**, 4. Oktober. Die russischen Grenzbehörden zeigen in letzter Zeit den preußischen Unterthanen gegenüber die größte Zuvorkommenheit und gewähren ihnen jede gesetzlich irgend zulässige Erleichterung. Dies zeigte sich auch bei dem jüngst zu Ambrasgirren durch einen russischen Ueberläufer ausgeführten Pferdediebstahl. Kaum war dem Grenzoffizier die Nachricht von dem Diebstahl mit der Vermuthung, daß der Dieb die Grenze zu überschreiten versuchen dürfte, zugegangen, als er auch sofort die Grenzwache auf mehrere Meilen Ausdehnung alarmiren und auf die Uebergänge ein wachsames Auge haben ließ, was zur Folge hatte, daß der Dieb den beabsichtigten Grenzübergang bei Wisborienen nicht ausführen konnte und wieder in die Forst zurückkehren mußte, wo seine Ergreifung gelang. Wie man hört, ist kurz nach dem Zarenbesuche in Breslau sämmtlichen Grenzbehörden die Weisung zugegangen, im Verkehr mit deutschen Grenzbewohnern jede zulässige Zuvorkommenheit zu beobachten.

Inowrazlaw, 6. Oktober. In der letzten Sitzung der Strafkammer hatte sich der Dachdecker Lutkowski, der erst vor 14 Tagen zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt war, weil er seine Frau mit einem Messer gestochen hatte, zu verantworten, weil er seine Frau mehr als 20 Mal mißhandelt hatte. Die Zeugen bekunden, daß er seine Frau zu jeder Zeit mit Wagenrungen, Knütteln oder anderen Instrumenten mißhandelte. Einmal zerrte er sie aus dem Bette, schleppte sie an eine Lache, steckte sie hinein und hieb auf den entblößten Leib, daß das Blut nur so strömte. Der Vorsitzende bemerkt, daß er nicht vor 14 Tagen so leichten Kaufes davongekommen wäre, wenn das Gericht seine Brutalität gekannt hätte. „Nun“, entgegnete der Angeklagte, „wenn ich auch zehn Jahre bekommen hätte, wäre es auch nicht schade“. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Gefängniß.

Kolmar i. P., 5. Oktober. Der Gerichtsvollzieher Wenzel ist von hier nach Posen versetzt. An seine Stelle tritt der Gerichtsvollzieher Jackstieß aus Posen. — Vor einigen Tagen begingen die Moses Lewin'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit.

△ **Gnesen**, 4. Oktober. Binnen Kurzem wird unsere Wasserleitung ein tadelloses Wasser liefern. Das Wasser ist auch bisher nicht schlecht, nur sehr eisenhaltig, sodaß es als Trinkwasser zwar gut und gesund ist, aber namentlich für gewerbliche Zwecke nicht genügend ausgenutzt werden kann. Durch ein neu angelegtes Rieselwerk soll dem Wasser, nachdem es einen Filter passirt hat, der Eisengehalt entzogen werden, indem man es durch eine lose aufgeschichtete Ziegelschicht von mehreren Metern Dicke durchtropfen läßt und so mit der Luft völlig in Verbindung bringt; in Folge davon setzt sich das Eisenoxyd an den Ziegeln ab. Das Wasser hat darauf noch einen Kiesfilter zu passiren. An Frische soll es dadurch nicht verlieren. Das Wasserwerk gehört der Aktiengesellschaft „Deutsche Wasserwerke“ zu Berlin, welche hier und an anderen Orten, z. B. Tilsit und Inowrazlaw, Zweigniederlassungen hat. Hier in Gnesen kostet der Kubikmeter Wasser 22 Pfg. Das Wasser in Inowrazlaw ist salzig, doch ist bereits durch Bohrungen an einer anderen Stelle gutes Wasser ermittelt, und die Gesellschaft will das ganze Inowrazlawer Wasserwerk dahin verlegen.

Aus Pommern, 3. Oktober. Herr Harry v. Elbe hatte vor dreiundeinhalb Jahren aus Afrika zwei Negerknaben im Alter von 14 und 10 Jahren nach Deutschland mitgebracht; diese fanden auf Karwitz, dem väterlichen Gute des Herrn v. Elbe, freundliche Aufnahme, und sind nunmehr, nachdem sie bereits vor einem Jahre durch Pastor Gerlach getauft waren, eingesegnet worden. Der eine will jetzt Maschinenbauer, der andere Koch werden.

∾ **Stolp**, 5. Oktober. Gestern führten zur Vorfeier für die Provinzial-Lehrerversammlung die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Volks- und Mittelschulen Sommers „Pestalozzi in Stanz“ im Schützenhause auf und erzielten einen bedeutenden Erfolg. — Der Eigenthümer August Marquardt aus Gloddow wurde von der hiesigen Strafkammer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er bei den Vermessungsarbeiten auf den Rentengütern in Gloddow den kgl. Landmesser H. zu seinen, M.'s Gunsten, zu bestechen gesucht hat, falsche Vermessungen zu machen, und weil er hinterher den Beamten, als dieser darauf nicht eingehen wollte, beleidigt und am Arbeiten gehindert hat. Der schon wiederholt wegen Betruges vorbestrafte Kommissionär Leopold Kloß wurde zu einem Jahr Gefängniß nebst Ehrverlust verurtheilt, weil er einem Mädchen die Ehe versprach, sich mit ihr zum Schein verlobte, ihr dann die ganzen Ersparnisse, welche sie auf der Sparkasse angelegt hatte, abschwindelte und schließlich eine andere heirathete. — Gestern Nacht brannte in Lonzin die Mühle der Hofmeister'schen Erben mit voller Ernte nieder. Die Mühle war durch Reibung der Mühlen-Presse, welche die Mühle bei dem immer stärker eintretenden Sturm zum Stillstand bringen sollte, in Brand gerathen. Der Sturm übertrug das Feuer auf das ganze Grundstück, welches ebenfalls in Flammen aufging.

* Bienenzuchtverein Warlubien.

In der letzten Sitzung sprach der Vorsitzende, Herr Pfarrer v. Hülsen, über die Behandlung der Bienen im Herbst und zum Winter. Die Honigtracht war in diesem Jahre so gering, daß wohl jeder Imker, der seinen Bienenstand erhalten will, wird füttern müssen. Das beste Futter ist aufgelöster Zucker. Man nimmt auf ein Pfund Zucker 1/4 Liter Wasser. Zur Verhütung der Ruhr empfiehlt es sich, einige Körnchen Salicylsäure (nicht Pulver) ins Futter zu thun. Von dieser Lösung gebe man jedem Volke, auch dem anscheinend durchstandsfähigen, mindestens 3—4 Liter, schwachen Völkern jedoch etwa 10—15 Liter. Häufig werden noch von Imkern nach alter Weise Bienenstöcke abgeschwefelt. Vortheilhafter ist es aber, wenn man die Stöcke abtrommelt. Das abgetrommelte Volk setze man einem schwachen Volke zu, oder bringe es in eine ausgebaute leere Beute, füttere es gut ein, und man hat zum Früjahr starke Völker, bezw. einen größeren Bienenstand.

Bei der Herbstrevision überzeuge man sich sorgfältig von der Weiselrichtigkeit seiner Stöcke. Ist ein Stock weisellos, oder hat er eine altersschwache oder kranke Königin, so setze man ihm eine junge, brutfähige ein. Daher sollte jeder Imker, wenigstens bei größerem Bienenstande, Weiselzucht treiben.

Der Schriftführer, Hauptlehrer Alaschewski, regte an, Versuche mit dem Liedloff'schen Futterapparat zum Füttern und Tränken der Bienen durchs Flugloch zu machen. Bei dieser Methode falle jede Störung und Beunruhigung des Volkes weg, und auch der Imker würde von den Bienen dabei nicht belästigt, und da der Preis ein mäßiger ist, dürfte der Apparat bald allgemein in Gebrauch kommen.

Von einem Verein des Schwetzer Kreises wurde angeregt, einen bienenwirthschaftlichen Kreisverein zu gründen. Da aber weder der Zweck des zu gründenden Vereins angegeben, noch ersichtlich war, welche Vortheile der Kreisverein bieten würde, beschloß der Verein, sich abwartend zu verhalten.

Verschiedenes.

— [Paganinis Geige.] Vor kurzem wurde im Stadthause zu Genua in Anwesenheit einer gemeinderäthlichen Kommission und angesehener Bürger die Urne geöffnet, welche Paganinis Geige enthält, um an derselben zwei neue Saiten zu befestigen. Hierauf spielte der Violinist Leandro Campannei auf dieser Geige „La Campanella“ von Paganini, „Ave Maria“ von Schubert und „Grand Etude“ von Bazzini, während dessen Schülerin, Frl. Orlopp, eine Romanze von Rubinstein vortrug.

— Einen Preisbewerb im Anbau von Samengräsern hat die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft erlassen. In Frage kommen Samen von Wiesenfuchsschwanz, sowie englischem und italienischem Raygras. Die Anbaufläche muß mindestens 1/2 ha betragen. Die Zeit der Aussaat, ob diesen Herbst oder später, bleibt dem Bewerber überlassen, geprüft wird der im Jahre 1898 gewonnene Samen. Für die Preisvertheilung ist der höchste Gebrauchswerth maßgebend. Bei gleichem Gebrauchswerth erhält derjenige Same den Vorzug, von welchem, auf die Fläche berechnet, die größte Menge gewonnen wurde. Bei gleichem Gebrauchswerthe und gleicher Menge auf der Einheitsfläche entscheidet die Größe der Anbaufläche.

— Die größte Glocke der Welt ist kürzlich in Cincinnati in Nordamerika gegossen worden. Sie wiegt 30000 Pfund, ist acht Fuß breit an der Oeffnung und sieben Fuß hoch. Der Klöppel allein wiegt fast 700 Pfund. Das Glockenmetall besteht aus 78 Theilen Kupfer und 22 Theilen Zinn. Diese Mischung wurde zuerst in 120 Pfund schwere Barren gegossen, ehe der eigentliche Glockenguß begann.

— Der Zehnpfennig-Apparat am Fahrrad, das ist die neueste Anwendung des Automaten. Man bezahlt die Radmiethe mit Nickeln, und wenn die entsprechende Zeit zu Ende ist, weigert sich das Rad, dem stärksten Wadenmuskel zum Trotz, weitere Folge zu leisten. Was für Gefühle mögen die Brust eines Miethers durchwogen, der zwar Geld genug, aber eben keinen Nickel besitzt, wenn er mitten auf der Landstraße plötzlich gezwungen ist, die Maschine auf die Schulter zu packen und sie bis zum nächsten Dorfe zu tragen?

— [Was wird aus den Stecknadeln?] Die größte Stecknadelfabrik ist in Birmingham in England. Diese fertigt 37 Millionen Stecknadeln in einem Tage. Die übrigen Stecknadelfabriken fertigen ungefähr 19 Millionen täglich, das giebt für England allein eine Summe von 56 Millionen. In Frankreich werden ungefähr 20 Millionen täglich, in Deutschland und anderen Ländern etwa 10 Millionen fertig, so daß sich die Stecknadelfabrikation in ganz Europa auf ungefähr 86 Millionen Stück täglich stellt. Bei dem Gedanken an diese ungeheure Summe steigt uns die Frage auf: „Was wird aus den Stecknadeln?“ Denn die wenigsten werden zerbrochen, verdorben oder abgenutzt, sondern meist gehen sie verloren; ja, es giebt wohl keinen noch so kleinen Gegenstand, der im Häuslichen soviel gebraucht, und mit dem zugleich eine solche Verschwendung getrieben wird, wie gerade mit der Stecknadel. Eine Stecknadel ist so klein und unscheinbar, daß die wenigsten Menschen sich die Mühe geben, sich danach zu bücken und sie aufzuheben. Und wenn in jedem Haushalt nur wenige von ihnen verloren werden, kann man sich wohl denken, welche gewaltige Summe dabei herauskommt. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht immer erst der dritte Mensch täglich eine Nadel zu verlieren, um den Verbrauch von 84 Millionen zu decken. Dieser Verlust an Stecknadeln stellt einen Werth von 20000 Mark täglich dar. Die Fabrikation der Stecknadeln geschieht selbstverständlich weit schneller, als man zählen kann. Die dazu verwendeten Maschinen sind staunenswerth vollkommen. Sie schneiden den Draht gleich in die erforderlichen Längen, geben jeder Nadel ihren Kopf, spitzen und polieren sie, sortieren sie und stecken sie gleich reihenweise ins Papier.

— [Nobler.] „Rebekka, wenn Du jetzt hineinkommst in den Saal, schwätz' nicht so viel! Reden is Silber, Schweigen is Gold! .. Also schweig' — 's ist nobler als reden!“

10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.

Marke Gloria, roth und weiss . . . à 55 Pfg.
Marke Gloria extra, roth . . . à 70 Pfg.
Perla d'Italia, roth und weiss . . . à 85 Pfg.
bei 12 Fl. ohne Glas

der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft
sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.
Zu beziehen durch:
Rudolf Burandt, Colonialw.; **H. Güssow,** Conditorei.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen.

Stellen-Gesuche.

Junger tücht. Setzer
d. i. tabellarisch. wie i. glatt. Satz gut bewand. ist u. auch a. d. Maschine Besch. w., sucht St. Off. an W. Drutsch, Bromberg, Kornm. 1.

Kaufmann
verheirathet, welcher Kaut. stell. kann, und dem die best. Empfehl. z. Seite steh., sucht Vertrauensstell. Meld. brfl. u. Nr. 5044 a. d. Gesell.

Ein Buchhalter sucht
Nebenbeschäftigung.
Meldungen brieflich unter Nr. 4532 an den Geselligen.

4970] 1 jung. Mann, Materialist, noch in Stell., sucht, gestützt auf gut. Zeugn., z. 15. Okt. cr. eventl. 1. Nov. Anderw. Engagem. Gefl. Off. unt. **M. 15** postlag. Tempelburg erbet.

4974] E. j. Mann, Materialist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht als **Verkäufer o. Lagerist** per 15. 10. od. sp. dauernde Stellung. Gefl. Offert. unter **J. M. 200** postlagernd Bromberg erbeten.

Ein junger Mann
d. Kolonialw.-, Eisen- u. Drogen-Branche, flott. Exped., im Besitz sehr gut. Zeugn., sucht pr. bald Stell. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 4786 d. d. Gesell. erb.

E. Mater. a. i. d. Getreidebr. bew., der sich gesch. vork. Arb. unterz., militärfr., d. Landessp. m., gest. a. g. Z., w. b. besch. Anspr. p. s. d. Eng. Off. u. **K. L. 110** pstl. Marggrabowa

4861] Wegen Verkaufs hiesigen Gutes suche dauernde Stellung, entweder mit Gehalt oder nur a. Tantieme. Bin verh., 42 J. alt, bes. d. vorz. Zeugn. u. Empfehl. Baath, Wend. Buckow bei Latzig, Kreis Schlawe.

4216] E. geb., unverh., kautionsf. Landwirth, 28 J. alt, Meklenb., mit gut. Zeugn. versehen, sucht Stell.
als Inspektor
a. e. Vorwerk od. all. unt. Prinzip. Löper, Dargau p. Grünhagen Opr.

4430] Suche für meinen jetzigen Beamten, den ich als einen tüchtigen, nüchternen und energischen Menschen empfehlen kann, Stellung als
Inspektor.
Schulz, Gutsbesitzer, Malken bei Strasburg Wp.

4868] Ein energischer, praktisch.
Landwirth
Mühlengutsbes.-Sohn, evangel., 24 J. alt, kräftige Statur, tücht., solid, einfach, m. schriftlich. Arbeit. u. Buchf. vertr., s. unt. Familienanschluß p. Stell. Beste Zeugn. u. Empfehl. steh. z. Seite. Meld. unt. Nr. 4868 a. d. Gesell.

Suche v. sof. od. spät. Stellg. als **Schneidemüller** od. Lohnm auf herrsch. M. Würde a. kl. Wasserm. m. etw. Land pacht. Meld. u. Nr. 4701 a. d. Exped. d. Geselligen.

Junger Konditorgehilfe
sucht zum 15. Oktbr. cr. dauer. Stellung. Meldungen erb. unt. **M. W. 150** an die Annonc.-Ann. des Geselligen in Bromberg.

Buffetier
kautionsf., m. Primazeugn., sucht sof. od. zum 15. d. Mts. Stellg. Auch ist selbig. nicht abgeneigt, ein kl. Geschäft auf Bierpacht zu übernehm. Offerten unter H. B. 100 postl. Oliva Wpr. erbeten. [5039

4423] Für meinen Sohn, 18 J. alt, mos., mit Einj.-Zeugn., suche per sofort Stelle als
Lehrling
in einem Engros- und Exportgeschäft. Gefl. Meldungen an H. Levy I, Culmsee.

4567] **Ein tüchtiger Oberschweizer** sucht vom 15. Oktober Stellung; verst. d. Melk., Fütt. u. die Krankheit der Kühe. Gute Zeugn. vorh. Meld. an Oberschw. Emil Ruser, Gierkowo b. Damrau.

4693] Suche zum 11. November für einen verheir., mit guter Empfehl. verseh. Oberschweizer Stelle; drei tüchtige **Unterschweizer** erhalten sofort Stelle durch Oberschweizer Wegmann, Döhlau, Kreis Osterode, Bahnstation Stefanswalde.

Tüchtige zuverlässige
Oberschweizer
suchen zum 1. November Stellung. Offerten erbeten an das Vermittelungs-Bureau von **J. Zöboli, Königsberg i. Pr.,** Knochenstr. 37. Daselbst finden **10 Unterschweizer** sofort Stellung, 2 auf Freistellen. 5079]

E. verh., geb. Schw., d. Knecht u. Mädch. stell. k., i. Bes. g. Zeugn. ist, s. z. Mart. St. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5036 d. d. Gesell. erb.

Offene Stellen.

Hausoffizianten.

Für einen Knaben, der durch Krankh. zurückgeblieben, suche eine
geeignete Lehrkraft
die demselben tägl. 2 bis 3 Std. Unterricht im Hause ertheilt. Meldungen briefl. u. Nr. 5043 an den Geselligen.

Erfahr. Hauslehrer
katholisch, findet z. 1. November dauernde Stellung. Offerten m. Zeugnissen u. Ansprüchen unter Nr. 4977 an d. Gesellig. erbeten.

Handelsstand.

5017] Wir suchen für unser Nähmaschinen-Geschäft zwei
tüchtige Reisende
bei Gehalt und Provision.
Singer & Co., A.-G., (vorm. G. Neidlinger) Allenstein.

4584] Einen wirklich tüchtigen
Verkäufer
suchen für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft Gebr. Simonson, Allenstein.

3903] **Den Herren Hoteliers u. Restaurateuren zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich in Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 97,** ein [3903
Plazirungs-Bureau
speziell f. Hotel- u. Restaurant-Personal eröffnet habe und mir zur besonder. Aufgabe gestellt habe, sämmtl. Aufträge streng gewissenh. auszuführen. Bemerke besond., daß ich ich sämmtliches Personal unentgeltl. vermittele u. bitte mein Unternehmen zu unterstützen. **Bernhard Seybold.**

[4631] Von einer größeren Destillation Westpreußens wird ein nachweislich tüchtiger
Reisender
zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber, welche die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Posen bereist haben und der polnischen Sprache mächtig sind, bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4631 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirklich müheloser, reell., leicht. und angenehmer Nebenverdienst f. Männern Frauen jeden Standes, f. Arm u. Reich, f. Jung u. Alt, in jed. Stadt, in jed. Dorfe. Näheres gegen 10 Pfg.-Marke durch
Wilhelm Ramm
Colberg.
[2476]

4891] Für den Detail-Verkauf einer **Dampf-Destillation** wird
ein gewandter flotter
Verkäufer
zum baldigen Eintritt gesucht. Nur bestempfohlene Bewerber wollen Offerten unter **A. 200** an **Justus Wallis, Thorn** z. Weiterbeförderung einreichen.

4612] Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche **e. tücht.**
Verkäufer
und **eine tüchtige**
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Meld. m. Photographie, Zeugnißkopien und Gehaltsansprüchen bei freier Stat. Ferner suche einen
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen.
Neumann Leiser, Exin.

4752] Suche für mein Manufaktur-, Leinen-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft per sofort einen jüngeren
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. E. Seelig, Kruschwitz.

4655] Suche für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwaaren-Geschäft rc.
per sofort
einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Mit der Buchführung vertraute werden bevorzugt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet J. Segall, Bukowitz Westpr.

5070] Für mein Herren- und Knabenkonfektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
oder **Volontär.** Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Ebenfalls kann sich
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, melden. R. Wolff, Inowrazlaw.

5023] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft freundl. gewandten
Verkäufer.
Offerten mit Photographie an H. Warnke, Schönlanke.

4633] Für m. Manufakturw.-, Damen- u. Herr.-Garderob.-Gesch. suche per sof. od. 15. d. Mts. einen
jüng. Verkäufer
d. z. dekor. versteht u. d. poln. Sprache mächt. ist. Offert., Photogr. u. Geh.-Anspr. erb. Heinr. Besser, Inh. J. Besser, Prenzlau U.-M.

5083] **4 j. Leute,** auch ohne Fachkenntn., m. 3—500 Mk. Kaut., sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstr. 4. 2 Marken beifügen.

Suche **e. jungen Mann** oder **Fräulein** zur Aushilfe in der
Zahntechnik.
Meld. briefl. unter Nr. 5099 an die Exped. des Geselligen erbet.

4794] Suche zum sofortigen Eintritt einen soliden
jungen Mann
der tüchtiger Expedient und mit Landkundschaft vertraut sein m. Otto Neumann, Mohrungen.

4893] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Schankgeschäft suche per 15. resp. 20. Okt. einen
jungen Mann
nicht unter 18 Jahren. Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschr. erbittet Julius Freundlich, Pr. Friedland Wpr.

4679] Für mein Destillations-Engros-Geschäft suche einen tücht.
jungen Mann
der auch kleine Reisen zu besorgen hat und polnisch spricht. Heinrich Stein, Inowrazlaw.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Leinen- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
(Christ), der polnischen Sprache mächtig, bei sehr hohem Salair. Meldungen briefl. unt. Nr. 4969 an die Exped. des Geselligen.

5010] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen
jungen Mann
flotten Expedienten, der eben seine Lehrzeit beendet hat und beider Landessprachen mächtig ist.
E. G. Wodtke Nachfl. (Gerner), Strasburg Wpr.

5065] Für m. Colonialwaar.- u. Mehlhandlg. suche ich zum sofort. Antr. ein. d. poln. Spr. mächtig.
jungen Mann.
Persönl. Vorstellung erwünscht. J. Goering, Argenau.

Ein junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Material-, Destillations- und Eisen-Geschäft per sofort Stellung. [4683
J. M. Ehrlich, Bruß Wpr.

4838] Für mein Kolonial- und Schankgeschäft suche zum sofort. Antritt einen
jungen Mann und einen Lehrling
polnisch und deutsch sprechend. Meldungen u. Gehaltsansprüche zu richten an
G. Gestewitz Nachfl., C. Koberstein, Lautenburg Wp.

4821] Ich suche für mein Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schank-Geschäft einen jüngeren
Kommis
der gut polnisch spricht, solide und ehrlich ist. Antritt sofort.
Oscar Krause, Hohenstein Opr.

4936] Sof **jg. Kommis** f. Materialw. ges. Zeugnißkop., Gehaltsanspr. u. Phot., wenn vorh., zu send. **N. 18** postl. Neustettin.

4779] Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen
jüngeren Kommis
der polnischen Sprache mächtig. W. Landecker, Berent.

6003] Zum sof. Eintritt wird für ein gröss. Kolonialwaaren- u. Dest.-Geschäft ein
tücht. Kommis und ein Lehrling
ges. Poln. Sprache erf. Off. unt. B. A. IV. postl. Bromberg.

4836] Ein in allen Zweigen der Verwaltung erfahrener
Büreaugehilfe
wird zur Bearbeitung der Dienstgeschäfte des Magistrats, der Polizei-Verwaltung und des Standesamts auf 2—3 Monate gegen eine Remuneration von 75 Mk. monatlich von **sofort** gesucht. Bewerbungen sind an den Magistrat Bischofswerder zu richten.

Gewerbe und Industrie.

4040] Einen jungen, gewandten
Destillateur
suche ich für mein Destillations- und Ladengeschäft von sofort. Albert Wegner, Bromberg, am Bahnhof.

Tüchtiger
Bautechniker
von sofort gesucht. Meld. nebst Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen briefl. mit Aufschrift Nr. 4952 an den Gesell. erbeten.

Schriftsetzer
(N.-V.) stellt sofort ein die W. Delmanzo'sche Buchdruckerei Stolp i. Pom. [5016

Ein. Schweizerdegen
verlangt Walter Bergau, Buchdruck., Podgorz b. Thorn. Meldungen schriftlich. [5087

4976] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
gesucht. J. Körner, Liebstadt Opr.

4814] Auf 8—10 Wochen suche zum sofortigen Eintritt jungen
Buchbindergehilfen.
L. Schwalm, Riesenburg Wpr.

4538] Zwei tüchtige
Gehilfen
für Repassage sowie Reparaturen. Gehalt 30 bis 45 Mk. Dauernde Stellung, Eintritt sofort auch später, sucht Max Peterson, Uhrmacher, Marggrabowa.

1 tücht. Konditor
(zugleich Pfefferküchler), findet dauernde Stellung bei [4660
Jacob Cohn, Exin.

5047] Ein tücht. zuverlässiger
Konditorgehilfe
(Paulusch) findet Beschäftigung bei einem Geh. v. 36—40 Mk. bei C. Nickel, Bäcker u. Konditor, Marienburg Wpr.

Marzipan-Arbeiter
bestens empf., sucht z. bald. Eintr. Julius Buchmann, Dampf-Chokoladen- u. Konfitür.-Fabrik, Thorn, Brückenstr. 34. [5066

5034] Ein tüchtiger und nücht.
Brodbäcker
findet vom 20. d. M. e. dauernde Stellung. Gehalt 30 Mk. monatl. und freie Station.
B. Kozlowski in Pehsken.

5067] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet von sofort ein
Lackirer
bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Ein Wagenlackirer
kann sofort eintreten bei [4625
C. Zimmermann's Wwe., Bromberg, Petersonstr. 5.

4780] Einen zuverlässigen
Barbiergehilfen
gegen hohen Lohn sucht
O. Richert, Schwetz a. W.

E. Barbiergehilfe u. ein Lehrling
von sofort gesucht. [4989
A. Fischer, Rosenberg Wpr.

4953] Zu sofort oder zum 12. d. Mts. suche einen jungen
Barbiergehilfen.
Th. Nitz, Neustettin.

E. j. Barbiergehilfe
kann eintr. J. Piotrowski, 4967] Exin i. Pos.

4864] Suche für mein Geschäft per sofort
2 tüchtige Barbiergehilfen und einen Volontair.
Oskar Stöwer, Friseur, Bromberg, Danziger Str. Nr. 38.

Malergehilfen
stellt von sofort ein [4797
E. Dessonneck.

4777] Tüchtige
Uniformschneider
sucht bei hohem Stücklohn Lipinski, Regimentsschneider im Inft.-Regt. Nr. 141.

Ein. Schneidergesell.
von sofort sucht Schillemeit, Marienwerder. Reisek. vergütet.

Ofensetzer
erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. [4996
Paul Richter, Töpfermeister, Konitz.

Maurergesellen und Fuger
finden sofort Arbeit bei [4966
A. J. Reinholdt, Baugewerksmeister, Culmsee.

1 tücht. Glasergesell., Bilderarb., find. v. sof. dauern. St. b. gut. Lohn. E. Tapper, Bromb., Danz. Str. 160.

Einen Glasergesellen
sucht sof. C. Brodda, Osterode Op.

4968] In meiner Bautischlerei mit Dampfbetrieb findet ein tüchtiger, praktischer
Werkmeister
dauernde Stellung. Derselbe muß zeichnen können und auch mit den Maschinen vollständig vertraut sein. Kurz gefaßter Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an
A. Schlawin, Zimmermeister, Stolp i. Pomm.
NB. Die Arbeiten können evtl. stückweise übernommen werden.

2 Tischlergesellen
finden dauernde Arbeit bei
4951] Will, Hohenkirch Wpr.

— Einen —
Schornsteinfegergesellen und Lehrling
braucht per sofort [4840
A. Podorf, Schwetz a./W.

Ein größeres Dampfsägewerk in Westpr. sucht für dauernde Stellung verheiratheten
Werkführer
(Schlosser). Meldung. mit Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspruch. bei freier Wohnung werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4804 durch den Geselligen erbeten.

2 Schlossergesellen
verlangt von sofort, Reisegeld zurückerstattet [5009
O. Thiel, Schlossermeister, Strasburg Wpr.

5049] Zur selbstständigen Leitung meiner Klempnerreparaturwerkstätte suche einen tüchtigen, nüchternen **Klempner.**
Antritt 19. Oktober. Meld. mit Angabe bisheriger Thätigkeit, sowie Lohnforderung zu richten an H. Kelch Nachf., John Lange, Dirschau.

Klempnergesellen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [4809
L. Lindemann, Konitz.

4888] Tüchtiger
Klempnergeselle
kann sich melden, Arb. dauernd.
4888] R. Falkowski, Ortelsburg Ostpr.

Tüchtige Klempner
auf bessere Arbeit find. dauernde Beschäftigung in der Metallwaarenfabrik von [4895
Otto & R. Schilling, Schneidemühl, Große Kirchenstr. 20.

Zwei Maschinisten
bei Lohndreschmaschinen, können von sogleich oder später eintreten. Stellung dauernd. [4542
J. Gnuschke, Kruschwitz.

4954] Suche einen brauchbaren, unverheiratheten
Gutsschmied
bei freier Station und hohem Lohn. Bartelt, Schidlitz bei Berent.

4669] Ein in sein. Fache durchaus tüchtiger und brauchbarer
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger, der in Maschinenreparatur bewandert und einen Dampfdreschsatz zu führen versteht, findet von Martini ab Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

5074] Ein tüchtiger
Schmied
unverheirathet, der mit Lowrenarbeit Bescheid weiß, sowie auch ein tüchtiger, energischer
Vorarbeiter
unverh., d. im Masch.-Betr. erf., ferner ein tüchtiger, unverheir.
Lokomobilenführer
werd. von sof. ges. Meld. briefl. unt. Beifüg. v. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 5074 a. d. Geselligen.

4573] Freie Stellen zum 1. Januar 1897 für
einen Schmied
mit Burschen, Ersterer muß mit der Führung eines Dampfdreschapparats vertraut sein;
6 Arbeiterfamilien
mit Scharwerkern, auf Wartenberg bei Jadownik (Bahnstrecke Inowrazlaw-Rogasen).

4817] Ein evangelischer
Schmiedegeselle
der geprüfter Hufbeschlagschmied ist, findet zum 11. Novembr. cr. Stellung in
Annaberg b. Melno.

1 Stellmachergeselle
findet dauernde Beschäftigung. Rietzke, Stellmachermeister, Kl. Rehwalde, Post und Bahn Ostrowitt. [4673

Stellmachergeselle
geübt auf Räder u. Gestelle, kann eintreten. Störmer, Tannenrode bei Graudenz. [5050
Reisekosten werden erstattet.

4997] In Glauchau b. Culmsee findet zum 1. Januar 1897 ein ordentlicher, nüchterner
Stellmacher mit ein. Gesellen
Stellung. Nur gute Zeugnisse sind vorher einzusenden.
Die Gutsverwaltung.

Ein verh. Stellmacher und ein Schweizer
tüchtiger Melker u. Viehfütterer, finden von Martini Stellung in Czekanowko bei Lautenburg.

Ein tücht. Mälzer
u. Kellerbursche erhalt. Stellg.
Brauerei Rondsen,
[4]772] bei Mischke.

Müllergeselle
wird zum 15. d. Mts. verlangt in Mühle Klawittersdorf bei Dt. Krone. Bei freier Station Anfangslohn 30 Mk. monatlich.

5045] Suche von sofort einen
jung. Müllergesellen
auf meine Holländer Mühle.
Dombrowski, Susannenthal bei Raudnitz Westpr.

5031] Ein gesunder, kräftiger
junger Müllergeselle
findet dauernd lohnende Beschäftigung in der Mühle von L. Klatt in Rummelsburg in Pomm.

4961] Ein junger
Müllergeselle
kann sofort eintreten in Mühle Slupp bei Lessen.
Holz, Werkführer.

4965] Ein tüchtiger, zuverlässiger
Müller
der mit der Müllerei bescheid weiß und gut scharf machen kann, findet als **Zweiter** dauernde Stellung in Mühle Karczewo per Gostozin, Kr. Tuchel.
J. Richert.

4894] Suche von sofort einen kräftigen ordentlichen
Müllergesellen
für Mühle Pantau bei Zempelburg. Fr. Huth, Mühlenwerkführer.

4795] Ein tüchtiger
Fleischergeselle
wird für mein Fleisch- u. Wurst-Geschäft von sofort gesucht.
J. Krause, Fleischermeister, Mensguth.

Landwirthschaft

4665] Ein energischer, anständiger und fleißiger
Wirthschaftsbeamter
der gute Zeugnisse und Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet besonderer Umstände halber bei vorläufig 400 Mark Gehalt sofort Stellung in Folsong bei Ostaschewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erwünscht.

4842] Tüchtigen
zweiten Beamten
sucht zum sofortigen Antritt bei 300 Mark p. a. Dom. Lagschau bei Sobbowitz. Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtig.

4823] Ein unverh., anspruchsl., erfahrener und häuslicher
Inspektor
der an stramme Thätigkeit gewöhnt ist u. auch zeitweise selbstständig zu disponiren versteht, findet z. 1. Jan. 1897 Stellg. Gehalt 600 Mk. pro anno und freie Station, excl. Wäsche.
Nur Bewerber mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Meldungen an
P. Amort, Rittergutsbesitzer, Dommachau b. Schwintsch, (Kr. Danziger Höhe).

4987] Suche sofort resp. p. 1. November cr. und 1. Januar 1897
mehrere Inspektoren
Gehalt 450 Mk., 800 Mk. und 1000 Mk.
G. Böhrer, Danzig.

4986] Suche zum sofortigen Antritt einen jungen
Landwirth
aus guter Familie als Inspektor bei 300 Mk. Gehalt und freier Station. Krüger, Rittergutsbes., Hasseln bei Schlochau.

Ein Eleve
wird für ein Brennereigut von 4000 Morgen gesucht. Meldung. S. 100 postl. Bahnhof Bischofswerder Westpr. [4549

Molkereigehilfe.
Ein solider, erfahrener **Meier** zur selbstständigen Führung ein. kleinen Meierei, System Alfa u. Dampfmaschine, findet vom 15. Oktober oder 1. Novbr. Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5019 durch den Geselligen erbeten.

Ein unverheiratheter **Gärtner**, welcher auf Gütern thätig gewesen ist, findet sofort od. später dauernde Stellung. Anfangsgehalt 350 Mk. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4205 durch den Geselligen erbeten.

4668] Ein einfacher, fleißiger, selbstthätiger
Gärtner und Jäger
guter Raubzeugvertilger, sofort gesucht.
Dom. Rosenthal b. Rynsk.

Ein Gehilfe
und ein Sohn anständ. Eltern, der Lust hat, die [5069
Gärtnerei
zu erlernen, können sich sofort melden bei G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtnerei, Neumark Wpr.

4988] Ein ordentlicher, selbstthätiger, evang., unverheir.
Gärtner
der auch mit Bienen bescheid weiß, findet von sofort dauernde Stellung in Dom. Telkwitz per Troop.

5080] Dom. Glogowiniec bei Exin sucht vom 1. Januar 1897 oder früher
verheir. Oberschweiz.
zu ca. 40 Kühen und 35. Stück Jungvieh, der die Schweinefütterung zu übernehmen hat. Nur Leute mit besten Empfehl. finden Berücksichtigung. Bedingungen und Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden, worauf Vorstellung erfolgen muß.

4656] Zu sofortigem Antritt ein
verh. Oberschweizer
mit 1 Unterschweizer zu ca. 50 Kühen gesucht. Pers. Vorstellung erforderlich. Myslencinek bei Bromberg.

5035] 6 tücht. **Oberschw.**, verh., ges. z. 1. Nov., 1. Dez. u. 1. Jan. z. 80—100 St. 3 led. p. sof. a. Freist., Lohn 40—45 M. i. M. 10 **Unterschw.** sof. b. 28—32 M. i. M. durch Meyer, Obersch., Kl. Gnie Ostpr.

Gesucht
werden **zwei echte jüngere Schweizer** für sofort.
Der Oberschweizer im Dominium Kirschappen-Thierenberg, Bahnstat. Powayen. [4763

Vogt
verh., von **sofort** gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansp. einzusenden. [5075
Fronhöfer, Krone a./Br.

Dominium Kl. Watkowitz bei Rehhof sucht einen
tüchtigen Kuhmeister und Hofmann
zu Martini. Daselbst ist zum 1. Januar auch die [4818
Molkerei
mit täglich 1000 Liter zu verpacht.

5001] Ordentlicher
Kuhmeister
zu Martini d. Js. gesucht in Dom. Gorinnen bei Wiewiorken Wpr.

4992] Kl. Ossowken bei Neumark sucht noch zu Martini
einen Instmann mit Scharwerker
z. d. Pferden bei hoh. Lohn und Deputat. **A. Schipnewski.**

Kartoffel- und Rübenarbeiter [4572
finden guten Verdienst auf Dom. Wartenberg bei Jadownik (Bahnstr. Inowrazlaw-Rogasen).

Diverse.

Noch 50 tüchtige
Arbeiter
finden hier sofort Beschäftigung bei einem täglichen Lohn von Mk. 2.00, freiem Mittagessen und warmer Schlafstelle. [4916
Zuckerfabrik Tuczno
Bahnstat. Jakschitz.

4955] Unsere Kampagne beginnt am **Donnerstag, den 15. Oktober.**
Die Annahme der Arbeiter findet Sonntag, den 11. Oktober, Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr statt.
Syrup-Fabrik Boguschau
Bahnstation Melno bezw. Lindenau Westpr.

Ein. unverh. Kutscher
der lesen u. schreiben kann, sucht zum 15. Oktober bei 180 Mark Lohn G. Müller, Dragaß bei Graudenz. [4206

Schiffer
mit Kähnen 1. Kl. zum Zuckerverladen können sich melden.
4590] Zuckerfabrik Schwetz.

4944] Einen kräftigen
Laufburschen
bei 12 Mk. Lohn u. freier Stat., sowie ein
Kindermädchen
für den Tag über sucht
E. Liedtke, Gesellschaftsgarten, Schützenstraße 15/16.

Lehrlingsstellen

4790] Suche für mein Material- und Schankgeschäft per sofort e.
Lehrling
oder einen
jungen Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat. R. Ziehm, Festung Graudenz.

5088] Für mein Kolonialwaar.-, Schank- und Getreide-Geschäft suche ich von sogl. event. p. spät.
einen Lehrling.
Th. Langhanky, Braunsberg.

4781] Für meine Kolonialwaar.-, Destillations- u. Baumaterialien-Handlung suche ich von sofort
2 Lehrlinge.
Hohe Entschädigung für Kleidung und Wäsche. Julius Knopf, Inhaber Nathan Knopf, Schwetz a. W.

Einen Lehrling
zur Erlernung der Konditorei sucht Ernst Sprengel, Kondit.
5002] Marienburg.

In Zahntechnik
bildet Damen und Herren aus
Katzmarzik, Zahnart, Königsberg. [5098

5027] Suche für mein Kolonialwaaren-, Mehl- und Getreidegeschäft per sofort einen
Lehrling.
J. Simanowski, Graudenz, Langestraße 3.

2 Lehrlinge
d. poln. Spr. mächt., aber nicht Beding., werd. sofort ges. Meld. brieflich u. Nr. 5040 a. d. Gesell.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei [5041
F. Prusiecki, Maler, Briesen Wp.

5007] Ich suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen **Lehrling**
zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby Nachfl., Braunsberg Westpr.

Lehrling.
Ein junger Mann mit guter Schulbildung u. aus anständiger Familie, wird von einer großen Dampfdestillation als Lehrling gesucht. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 4900 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

2 Lehrlinge
können eintreten bei [4306
G. Böttcher, Bäckermeister, Culmsee.

4257] Für m. Getreide- u. Rohproduktengeschäft suche v. sofort
einen Lehrling.
Sohn anst. Eltern, d. poln. Spr. mächt. E. Pick, Strasburg Wpr.

Ein Lehrling
auf Wunsch Pension im Hause, kann noch eintreten bei [2375
Otto Hering, Graudenz, Buch- u. Steindruckerei.

Offene Lehrlingsstell.
4832] In meinem **Kolonialwaaren-, Saaten- u. Destill.-Geschäft** ist die Stelle eines Lehrlings von sogleich od. später zu besetzen. Knaben mit nöthig. Schulkenntn. haben Gelegenheit, sich bei mir als tüchtige Kaufleute heranzubilden.
C. Hirschfeld, Culm.

4884] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft kann von sogleich ein
Lehrling
beider Landessprachen mächtig, eintreten. Otto Danielowski, Löbau.

Kellner-Lehrling
gesucht. Hotel Priebe,
4812] Konitz Wpr.

Einen Lehrling
(Israel.)
1 Lehrmädchen
(Israel.)
mit guten Schulkenntnissen und d. Polnischen mächtig, sucht
Leo Röttgen,
Buer i/Westf.

Brennerei.
Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, findet Stellung in Labiszynek bei Gnesen.
F. Teßmer, Brenn.-Verw.

Ein Lehrling
findet sofort Aufnahme bei
Wilh. Weiß, Bromberg, Destillation u. Kolonialwaaren.

4632] Suche zum bald. Eintritt für mein Destillationsgeschäft
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. Hirschfeld, Thorn.

Frauen, Mädchen.
Stellen-Gesuche.

Junge Dame
mit dopp. Buchführ. u. deutscher Korresp. genau vertr., sucht zur Vervollkommn. Stell. i. e. Kompt. Meld. brfl. u. Nr. 5042 a. d. Gesell.

St. i. Compt., Bureau
Kasse sucht 21 J. a. Dame m. höh. Schulb., perfekt i. dopp. Buchf. u. Korresp. Gfl. Off. a. G. Polleit, Königsberg i. Pr., Steindamm 157 erbeten. [5078

Eine Molkereiverwalterin
erfahren im Molkereifach und mit der kaufmännischen Buchführ. und Milchuntersuchung vertraut, sucht von möglichst bald passend. Engagement. Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. an Frau M. Muschinski, Pr. Eylau, Molkerei-Genossenschaft.

Eine erf. Wirthin
sucht von sogl. Stellg., womögl. b. einz. Herrn. Offert. A. K. Post Soldau Ostpr. erbeten. [4990

4564] E. anst. **Ladenmädchen** s. St. im Mat.-, Schank-, Schnitt- u. Kurzwaarengesch., Bäckerei o. Mehlhandl. v. 15. Oktober.
Meldungen unter **L. B.** postlg. Lichtfelde Westpr.

Junges, anst. **Mädchen**, 21 Jahr, erfahren im Kochen u. Handarbeit, sowie allen häuslichen Arbeiten, sucht von sofort oder 15. Oktober Stellung. Am liebst. in der Stadt. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 4865 an den Gesell.

4971] Junges, gebild. **Mädchen** sucht von sof. od. 1. Nov. Stell. in der Stadt als **Stütze und Gesellschafterin**
bei einem älteren Ehepaar oder alleinst. Dame. In der Wirthsch., Schneiderei und Handarb. erfahr. Gefl. Off. u. **A. B. 100** postlag. Liebemühl Opr.

Junges Mädchen
welches die Buchführung erlernt hat u. im Materialwaarengesch. thätig war, sucht Stellung. Meld. u. Nr. 4980 an den Gesell. erb.

Als Verkäuferin od. Kassirerin.
4945] Ein jung. Mädch., welche längere Jahre im Koloniol- und Delikatessen-Geschäft thätig gew., sucht zum 15. d. Mts. anderw. Stellg. Gefl. Off. unt. O. O. I. postl. Bahnhof Graudenz.

4975] S. v. sof. resp. spät. e. St. i. Kurzw.- od. Tapiss.-Gesch. als **Verkäuf. od. Tapisseristin.** B. vollst. firm. i. d. Branch. Meld. erb. u. L. L. 1000 postl. Lessen Wpr.

1 geb. jung. Mädchen
sucht v. 15. Okt. Stell. i. bel. Geschäft, am liebst. Konditorei. Off. unt. E. W. postl. Tuchel z. send.

Offene Stellen.

Eine anspruchslose, evangel., geprüfte, musikalische
Erzieherin
für eine Privatschule v. 6 Kindern, wird vom 15. d. Mts. auf dem Lande zu engagiren gesucht. Gehalt bei freier Station u. Wäsche pro anno 400 Mark. Familien-Anschluß gewährt. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 4825 an den Gesell.

4606] Suche zum 15. Oktober eine geprüfte
musik. Erzieherin
für drei Mädchen im Alter von 10, 8 und 6 Jahren. Offert. u **H. L. 500** postl. Pr. Holland erb

4782] Suche zum 1. Januar für meine 5½ Jahre alte Tochter eine nicht zu junge
Kindergärtnerin
welche im Haushalt helfen muß. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Photographie erbittet
Frau Dr. Boldt. Schwetz a./W.

5072] Suche zum 1. November eine gut empfohlene, ältere
Kindergärt. II. Kl.
oder besseres Kindermädchen für ein kleines Mädchen von zwei Jahren. Etwas Schneiderei Bedingung. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an Frau Reinert, Doliwen p. Marggrabowa Opr.

4984] Für mein Putz- und Modemagazin suche p. sof. eine äußerst tüchtige, der poln. Sprache mächtige
Verkäuferin
bei hohem Salair. Offert. bitte Zeugnisse, Photograph. und Gehalt bei freier Stat. beizufügen.
Bertha Loeffler.

4999] Suche von sogleich ein j. Mädchen, welches schneid., plätt. u kochen kann u. in Hausarbeit erfahren ist, als
Stütze der Hausfrau.
H. Berg, Adl. Rehwalde per Kgl. Rehwalde.

Eine ältere, noch rüstige
Frau
alleinst., ev., zur **Führung der Wirthschaft** ohne Dienstboten, bei einem unverheir. Pfarrer auf dem Lande gesucht. Meld. nebst Gehaltsanspr. briefl. mit Aufschrift Nr. 5085 an den Gesell.

5048] Auf ein Gut wird als
Stütze der Hausfrau
ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie gesucht, welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht. Daselbst findet auch eine einfache **Köchin**
die melken muß, Stellung.
Frau Patschke, Sadlanken, bei Saalfeld Opr.

5006] Für ein Materialwaaren-Geschäft nebst Restauration, auch gleich als Stütze der Hausfrau, wird ein anständiges, junges,
kathol. Mädchen
gesucht per sofort oder 15. Oktober. Meldung. Hoch-Stüblau Westpr. postlag. u. **T. 51.**

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welch. plätten, gut schreib. u. rechnen k. u. zeitw. im Geschäft behilfl. sein muß, findet von sofort Stellung. Selbstgeschr. Off. nebst Gehaltsanspr. zu richt. an L. Olbeter, Fleischermstr., Podgorz b. Thorn.

Starkes Mädchen
für Küche u. Hof bei 120 Mk. Lohn,
starker Knecht
zu 4 Pferden bei 150 Mk. Lohn sofort gesucht. Reisekosten bis 3 Mark erstatte. Gaul, Gut Birkwald b. Poln. Cekzin Wpr.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie kann die feine Küche in meinem Hotel vom 15. Oktober erlernen.
Carl Liedtke, Deutsches Haus,
4578] Neuteich.

5012] Suche p. sofort e. junges
Mädchen
zu Kind., welch. Stubenarb. übernimmt u. etw. schneidert. Offert. postl. unt. A. B. Schwetz a. W.

4957] Ein sauberes, anständiges
Mädchen
findet für sogleich oder später Platz bei gutem Lohn.
Grabenstr. 26 part. links.

Für e. Schankgeschäft.
Junges Mädchen, aus anständig. Familie fürs Buffet bei 15 Mk. Gehalt, freier Station, freie Wäsche u. Familienanschluß, gesucht. Meldungen briefl. nebst Photographie unt. Nr. 4943 a. d. Geselligen erbeten.

4802] Zur unentgeltl. Erlern. der Wirthsch. zum 1. Jan. ein bescheid., fleißiges, durchaus anst.
junges Mädchen
auf kl. Gut gesucht. Dasselbe h. das Melken zu beaufsichtigen.
Wandtke, Barkenfelde Wpr.

4839] **Gewandtes junges**
Mädchen
wird für Färberei- und Manufakturwaaren-Geschäft sofort gesucht, selbige muß auch in der Wirthschaft behülflich sein. Off. unter **P. W. Baldenburg postl.**

4648] Suche zu meiner Unterstützung im Haushalt gegen Unterweisung in der Wirthschaft pp. ein gebildetes
Mädchen
guter Familie. Bedingungen nach Vereinbarung.
Frau Steuerrath Migula, Bromberg, Danzigerstr. 153.

4910] Für bald ein einfaches
junges Mädchen
ges. zur Erl. d. Landwirthsch. ohne gegenseit. Vergüt. Oberförsterei Grenzheide bei Wielowies, Kreis Ostrowo.

Lehrmeierin
kann sofort eintreten in der [5071
Genossenschafts-Molkerei Brosowo bei Culm a. W.

Neuplätten
erlernen Mädchen unter günstigen Bedingungen. Nach der Lehrzeit dauernde Beschäftigung. [3225
H. Sternberg jr., Berlin, Meyerbeerstraße 1—4.

4509] Suche von sofort oder 1. November f. kl. Landwirthsch. eine einfache tüchtige
Wirthin
die gut kochen kann.
Meldungen briefl. unter Nr. 4509 an den Geselligen erbeten.

5073] Gesucht wird zum 15. Oktober eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin
welche die feine Küche versteht und die Butterei übernimmt. Gehalt 80 Thlr. und Tantieme von der Einnahme für Butter. Abschrift der Zeugnisse an
Domäne Kunzendorf b. Culmsee.

Wirthschafterin, in fein. Küche u. all. Zweig. erf., f. e. Ritterg. b. hoh. Geh. ges. Meld. m. Zeugnißabschr. a. Frau E. Gaikow, Berlin, Frankfurter Str. 74 erb. [4978

5087] Suche zum sofortigen Eintritt gegen hohes Gehalt eine selbstständige, ältere
Wirthschafterin
die firm im Kochen ist und die feine Wäsche versteht. Suche z. Eintritt am 1. Januar n. Js. 4 verheirathete, junge, tüchtige
Pferdeknechte
Lohn 180 Mk., Kostentschädigung 250 Mk., Holzgeld 20 Mk., freie Wohnung und Kartoffelland.
Karl Jordan, Gutsbesitzer zu Moos bei Würzburg.

4646] Suche sofort eine
Wirthin
Frau Buettner, Düsterbruch b. Pr. Friedland.

4607] Zum sofortigen Eintritt wird eine ältere, erfahrene
Wirthin
unter Leitung der Hausfrau gesucht. Anfangsgehalt 240 Mark. Zeugnisse einsenden an Gutsverwaltung Groß-Koschlau bei Koschlau Ostpr.

Eine tücht. Köchin
die auch d. Melken, die Schweine u. das Kälbertränken beaufsicht. muß, findet sofort Stellung bei hohem Lohn in Kirschenau, Kreis Löbau Wpr. [4592

Ein anständiges
Mädchen für Alles
welches gut kochen kann, wird vom 24. Oktober für einen kleinen Offizierhaushalt in Dt. Eylau gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und sind Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4956 d. d. Geselligen erbet.

5046] Suche zu Martini d. Js. ein sauberes, brauchbares
Stubenmädchen.
Fräulein Rinck, Charlottenhof bei Liebemühl Ostpr.

*7020] Ein ordentliches
Stubenmädchen
das waschen und plätten kann, von sofort oder später gesucht.
Nonnenstraße 11/12, 1 Tr.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4946] Zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1896 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns L. Marcus ebendaselbst unter der Firma

Berliner Waarenhaus
L. Marcus

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 496 eingetragen.

Graudenz, den 1. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4948] Zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1896 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Arthur Burggraf ebendaselbst unter der Firma

Arthur Burggraf

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 497 eingetragen.

Graudenz, den 1. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4947] In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 390 eingetragenen Firma „F. A. Gaebel Söhne" zufolge Verfügung vom 1. Oktober 1896 folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist seit dem 1. Oktober 1896 auf den Kaufmann Paul Ludwig Ertelt zu Graudenz übergegangen.

Ferner ist unter Nr. 498 die Firma F. A. Gaebel Söhne als Ort der Niederlassung Graudenz und als Inhaber der Firma der Kaufmann Paul Ludwig Ertelt zu Graudenz eingetragen worden.

Graudenz, den 1. Oktober 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5028] Die Lieferung von Kartoffeln, Mohrrüben, Wrucken, Weißkohl pp. für die Menageküche des unterzeichneten Bataillons für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. Oktober 1897 soll vergeben werden. Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift sind bis **15. d. Mts.** dem Bataillon einzusenden.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu erfolgen hat, liegen im Bureau des Bataillons — Houtermann'sches Kasernement — von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zur Einsichtnahme aus.

2. Bataillon Inf.-Reg. Graf Schwerin.

Menagelieferung.

5008] Die Lieferung der für die Menage nachstehend aufgeführten Verbrauchsartikel ist freihändig vom 1. November d. Js. ab durch Kontraktsschluß zu vergeben:

Rindfleisch, Schweinefleisch, Karbonade, Hammelfleisch, Kalbfleisch, geräucherter Speck, roher Speck, Schweineschmalz, Kartoffeln, Erbsen, weiße Bohnen, Linsen, Mohrrüben, Wrucken, Weiß- und Sauerkohl, Zwiebeln, Milch, Graupen, Kaffee, Cichorien, Salz, Reis, Essig, sowie die verschiedenen Gewürze.

Sämmtliche Artikel müssen in bester Qualität, den bestehenden Menage-Vorschriften entsprechend, geliefert werden. Produzenten bezw. Lieferanten — auch auswärtige — wollen ihre bezügl. Preis-Offerten bis **zum 16. d. Mts.** hierher einreichen.

Strasburg Westpr.
Menage-Kommission des 3. Bat. Inf.-Reg. Nr. 141.

Kram-, Vieh- und Pferdemarkt

in **Poln. Brzozie** am [4998

Mittwoch, den 14. Oktober cr.

Der Gemeindevorsteher.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

5093] **Am 12. Oktober cr.,** Vormittags 12 Uhr, werde ich vor dem Gasthause in **Osettno**
1 große Sau und 5 Ferkel, 15 Gänse, eine Sterke, 1 Schafbock
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark,
den 6. Oktober 1896.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

5092] **Am 10. Oktober cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Lippowitz**

Roggen inkl. Stroh

von circa 8 Morgen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause daselbst.

Neumark,
den 6. Oktober 1896.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

5005] **Ein herrenloser Jagdhund** soll am

Freitag, den 9. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Marktplatze hierselbst meistbietend versteigert werden.

Lessen, 6. Oktober 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

5095] Für die **Königliche Oberförsterei Rosengrund** sind in dem IV. Quartal 1896 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufd. Nr.	Datum	Ort d. Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt z. Verkauf
1	13. Oktober	Buschkowo	Hauptrevier	Nutz- und Brennholz
2	6. November	Monkowarsk		
3	24. November	Crone a. B.		
4	11. Dezember	"		
5	2. November	Mrotschen	Eichwalde	
6	14. Dezember	"		

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Rosengrund, den 5. Oktober 1896.
Der Oberförster. Schultze.

Bekanntmachung.

5096] Zur Versteigerung von ungefähr:
343 Raummeter Birken-Kloben,
140 " Birken-Knüppel,
2 " Erlen-Kloben,
1 " Erlen-Knüppel,
35245 " Kiefern-Kloben,
7979 " Kiefern-Knüppel
wird hierdurch Termin auf

Donnerstag, den 15. Oktober 1896
Vormittags 11 Uhr

im Nehlipp'schen Gasthause zu Schönau bei Schwetz anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe in Schönau am schiffbaren Schwarzwasser, unweit der Bahnstation Schönau.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
   4 Mk. 50 Pf. für Raummeter Birken-Kloben,
   4 " — " " " Birken-Knüppel,
   4 " 50 " " " Erlen-Kloben,
   4 " — " " " Erlen-Knüppel,
   3 " 50 " " " Kiefern-Kloben,
   3 " — " " " Kiefern-Knüppel.
2. Bei kleineren Holzmengen bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termine anwesenden Kassenrendanten zu erlegen.
3. Bei größeren Holzmengen ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum 15. März 1897 einschließlich bei der Königlichen Forstkasse in Osche einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 5. Oktober 1896.
Der Regierungs- und Forstrath.
Feddersen.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 18. Dezember 1895 sind uns zur Freilegung der **Willibrordi-Kirche in Wesel**

Geld-Lotterien

genehmigt.

Die Ziehung der ersten Klasse der ersten Lotterie findet

am 14. und 15. October

im Saale der Vereinigung zu Wesel statt. Die Ziehungen sind öffentlich und beginnen 8 Uhr Morgens unter Aufsicht des Regierungs-Commissars.

Wesel, im September 1896.

Die Willibrordi-Kirchbau-Commission.
Besserer. Boland. Thomas.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich zur

Weseler Geld-Lotterie

eingetheilt in drei Klassen mit

28074 Gewinnen von **1.410,800 Mark**

Loose I. Klasse à 6 Mk. 60 Pfg., ½ à 3 Mk. 30 Pfg.

Vol-Loose, die für alle drei Ziehungen gelten, à 15 Mk. 40 Pf., ½ à 7 Mk. 70 Pf. — Porto u. 3 Gewinnlisten 90 Pf.

Carl Heintze,

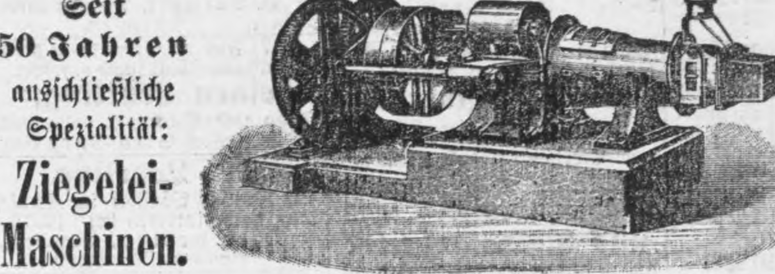
Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Gewinne sind ohne Abzug zahlbar.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**



Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: **Ziegelei-Maschinen.**

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale

Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.

Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.

Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate.

Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c. [1366

Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Feinste Referenzen und Zeugnisse.

Die Specialfabrik für Häckselmaschinen
H. Kriesel, Dirschau

fertigt wesentlich verbesserte [5070

Trommel-Häcksel-Maschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb

mit praktischen, gesetzlich geschützten Neuerungen, in unerreichter Leistungsfähigkeit.



Tadelloses Ziehen u. Schneiden.

Bewegliches Mundstück.

Solide kräftige Construction.

Prospekte und Preislisten **umsonst.**

Doering's Seife mit der EULE.

Käuflich überall à 40 Pfg.

Von den hochfeinsten **Toiletteseifen** die billigste und mildeste.

Zum Waschgebrauch für **Damen** wie als [8862 **Kinder-Seife** sehr zu empfehlen.

Automat. Massenfänger. Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. besten Erfolg. **Beste Schwabenfalle.** Radikale Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert & Co. Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

Kartoffeln.

1000 Ctr. hochfeine Dabersche Eßkartoffeln verkauft [4994 **Fritz Busch, Wloschnitz** b. Hardenberg.

5000] Verkaufe

10 Aktien

der **Zuckerfabrik Culmsee.** Ernstliche Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Meyer, Paulshof,** bei Culmsee.

Verlangen Sie

grat. u. portofr. Cataloge u. **Proben d. hervorrag. Herbst- & Winter-Neuheiten** in reinwollenen Damen- [869 **Kleiderstoffen** von der einfachst. bis z. hochelegant. Art, in tausendf. Musterausw. 90—130 cm breit d. M. 70, 75, 90 Pfg., Mrk. 1.15, 1.25, 1.35, 1.60, 1.75, 2.00, 2.25, 2.40, 2.50, 2.75, 3.25, 3.50, 3.75 bis Mrk. 7.50. (Bei Probenbestell. Angabe der Art u. des Preises erbeten.)

Kleiderstoff-Versand-Haus 1. Ranges **J. Lewin, Halle-Saale.** Gegründet 1859.

5025] **50 Ctr.** schöne **Zittauer Zwiebeln** verkauft bei Abnahme der ganzen Post mit 2,75 Mk. pro Ctr. **Joh. Boldt, Montau** Kreis Schwetz.

Eine **altrenommirte Kulmbacher-Export-Bierbrauerei** sucht mit einer gut eingeführten

Bierhandlung

welche geneigt wäre, für eigene Rechnung den

Verlag für Graudenz und Umgebung

zu übernehmem, in **Verbindung** zu **treten.** Gefl. Offerten unter **J. S. 7866** an **Rudolf Mosse Berlin S.W.,** erbeten. [4334

!!Landwirthe!!

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch. Gesellschaft, — Bund der Landwirthe, haben wir beschlossen, allen Landwirthen ohne Ausnahme dieselben Vorzugspreise zu gewähren, wie an „Militär", „Bund der Landwirthe" — Consum-Vereine 2c., und kosten mithin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzügl. sogen.

Bismarck-Pferdedecken, dick u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 vollständige Größe, ringsrum benäht mit prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen,

Stück nur M. 3,95

„Sport"-Doppel-Decke, extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgelb, jetzt **nur M. 5,95.**

Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstr. 17.

NB. Zur Sicherheit } nicht Gefallend Kaufpreis zurück.

Dank!

5054] Ich litt an einer schweren **Lungenkrankheit** und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme. Nur den Mitteln d. Herrn **Dr. Hartmann, prakt. u. homöopath. Arzt, München,** Bavariaring 20, verdanke ich meine Genesung, so daß ich wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.

Sontheim a. d. Alb,
den 30. Mai 1896.
Konrad Bayer, Schreinermstr.

Geldverkehr.

Beleihungen

städtischer und ländl. Grundstücke mit und ohne Amortisation vermittle bei hoher Beleihung. **Kapitalisten** weise ich jederzeit **kostenlos** gute Hypotheken nach. W. Marold, Graudenz, Trinkestr. 3. Rückporto beifügen.

4285] An Mündelgeldern und zwar **3000 Mark** sofort und **6000 Mark** zum 2. Januar 1897 hat zur 1. sicheren Hypothek zu vergeben **Voigt,** Neuenburg Wpr.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Verloren, Gefunden.

Schwarzer Pudel

Hündin, auf den Namen **Mohr** hörend, entlaufen. Nachricht über Verbleib gegen Belohn. erbittet Dom. Biechowko **bei** Dritschmin Wpr.

4600] Am 2. d. Mts., Vormittags, ist ein junger, braungefleckter, etwa 3 Monate alter

Jagdhund

in der Gegend Hannowo-Tursnitz zugelaufen. Der legitimirende Eigenthümer wolle sich melden in **Dominium Treuhansen** bei Königl. Neudorf Westpr.

5018] E. werthvoller **Ring** gefunden. V. legitim. Eigenth. geg. Erstatt. d. Insertionsgeb. u. ein. Fundgeldes abzuhol. von **Kremmin in Voßwinkel.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 237.

Graudenz, Donnerstag] [8. Oktober 1896.

18. Forts.] **Deutsche Treue.** [Nachdruck verb.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

Hinter schweren Vorhängen versteckt, sah Paul Westap der Abreise seiner Frau zu. Immer trüber zuckte es um seine Lippen, immer schwermüthiger blickten die sonst so lebensfrohen Augen aus dem todesmüden Gesicht. — Ohne Kampf, ohne Ueberwindung schreitet Olga von dannen. Wie eine triumphirende Königin, die ein aufgegebenes Reich freudig verläßt. Nun glitt sein Auge, das durstig nach einer Spur des eigenen Grams bei ihr suchte, über die ganze Gestalt und dann die studirt geschmackvolle Reisetoilette hin. Verzweiflungsvoll schlug er beide Hände vors Antlitz. „Eine eitle, hohle Weltdame, ohne Herz, ohne Seele!“ stöhnte er schmerzlich auf.

Die Pferde zogen an, der Wagen rollte von dannen.

„Es ist vollbracht“, ächzte er wie ein Sterbender, riß die Thür zu dem Zimmer seines Kindes auf, winkte der leise summenden Wärterin, sich zu entfernen, brach neben der Wiege seines Kindes mit einem jammervollen: „Mein armes Kind! mein armes Kind!“ in die Kniee und grub, wild aufschluchzend, sein Haupt neben dem schlummernden Säugling in die Kissen.

Auch Olga Paulowna war wie zermalmt in die Wagenkissen zurückgesunken und schluchzte ihr brechendes Herz aus, nun sie keiner mehr sah. Schattenhaft flog etwas an den Wagenfenstern vorüber, als sie jetzt aus dem Park in die allgemeine Landstraße nach Sofia zu einbogen — eine Frauengestalt schien's — in fliegenden, weißen Gewändern, die sie wie Segel umflatterten, da sie vorüberjagte, wie von Verfolgern gehetzt.

Ein paar Schritte weiter marschierte ein Trupp in Uniform die Straße entlang. Wäre Olga nicht so schmerzversunken gewesen, sie hätte sich wundern müssen, was die bei Tagesanbruch in dieser entlegenen Gegend suchten. Sie fuhr auf aus ihrer Geistesabwesenheit, als der junge Kapitän abschwenkend an ihren Wagen herangesprengt kam und hineinlugte.

Mit einer Entschuldigung salutirte er höflich, als er der einsamen Frau ansichtig wurde, und die Hand an der Mütze ließ er sie passiren. — Noch ein paar Schritte weiter, und jemand fiel den Pferden wie ein Wahnsinniger in die Zügel.

„Wo ist meine Frau?“ schrie er, mit irrsinnig glühenden Augen umherspähend, in den Wagen hinein, aus dem Olga eben, erschrocken über den Ueberfall, den Kopf steckte. „Ich dachte, er wäre es“, stotterte er betreten, da er Olga ganz allein fand. „Ich erkannte den Wagen und glaubte, sie fliehen mit einander.“

„Wer?“ fragte Olga theilnehmend. Sie hatte dem Kutscher zugerufen, anzuhalten. Der Mann, der sich wie ein Verzweifelnder gebärdete, flößte ihr Mitleid ein. „Wer sollte hier fliehen, Herr Stoiloff?“ redete sie ihn wieder an, da der Unglückliche rathlos vor sich hin stierte.

„Wer anders als Hedwig, die seit einer Stunde aus meinem Hause, vom Krankenbett, im Fieber verschwunden ist. Mit dem Schurken glaubt' ich sie auf und davon, der uns beide, Sie und mich, niederträchtig verräth.“

„Sie sprechen irre“, erwiderte Olga verweisend.

„Thu' ich das?“ höhnte er. „Arme betrogene Frau, er hinterging Sie so schmählich wie mich, schmählicher noch. Denn er heuchelte Ihnen uneigennützige Liebe, während ihn nichts lockte, als vielleicht geschmeichelte Eitelkeit. Er sagt es selbst in diesem Briefe an Hedwig, er klagt sich selbst an und nennt Sie die Hochherzige, die ihn großmüthig aufgeben wird, wenn sie sieht, daß er nur mit Hedwig das Glück finden kann, die er beschwört, heimlich mit ihm zu fliehen. Kennen Sie diese Handschrift, ist das die von Paul Westap, oder ist sie es nicht?“ schrie er ganz außer sich und hielt ihr den verhängnißvollen Brief vor Augen, den er mit zitternden Fingern aus seiner Brusttasche zerrte.

Olga war aschbleich auf ihren Sitz zurückgefallen. „Unmöglich!“ stammelte sie. Und dann kam ein gräßlicher Zweifel. War das die Erklärung für seinen zähen Widerstand? Liebte er sie nicht mehr, hatte er sie vielleicht nie wahrhaft geliebt und sich nur von dem schwindelnden Glück, das schönste, stolzeste Mädchen von ganz Bulgarien sein zu nennen, bethören lassen, die Liebe zu Hedwig gewaltsam zum Schweigen bringend?

Nein und tausendmal nein! Aus all dem Widerstreit der Empfindungen trat eins sieghaft hervor: die felsenfeste Ueberzeugung seiner Ehrenhaftigkeit, seiner unerschütterlichen Treue.

Sie stieß den Schlag auf, flog den Tritt herunter, an dem verblüfften Stoiloff vorüber, die paar Schritte zu dem Parkthor zurück. Sie wußte jetzt, wohin sie gehörte, — vorwärts, immer vorwärts!

Eine lichte Gestalt verschwindet eben unter den schwärzlichen Pinien des Hauptganges, silberblondes Haar flattert, im Rücken gelöst, ihr nach, da Olga das Gitterthor eben erreicht, vor dem die Wache jetzt aufzieht.

Großer Gott, hat der Rasende doch recht, das war Hedwig, die eben in den wie Trauerfahnen gesenkten Baumzweigen verschwindet, — das war ihr leichter schwebender Gang, ihre zarte Gestalt, das üppige silberhelle Blondhaar, wie es sich in Sofia nicht zum zweiten Mal findet.

Hat Paul sie heimlich diese Nacht von ihrem Streit schon unterrichtet, kommt sie so hastig, den von der Herrin geräumten Platz einzunehmen? Ist das ein abgekartetes Spiel? Hat man sie so systematisch vertreiben wollen, um scheinbar das Recht auf seiner Seite zu behalten? O der Heuchler, die abscheulichen, niederträchtigen Intriganten, — dann!

Sie konnte es nicht glauben, ihnen es nicht zutrauen, trotz des Zeugnisses ihrer scharfen Augen. Was wollte aber Hedwig, die Krankgesagte, zu dieser Frühstunde, was trieb sie aus dem Hause ihres Gatten und vom Krankenbett fort. Olga schwindelte es. Ihre heisere Stimme versagte fast den Dienst, als sie sich höflich an den ihr von Festen bekannten Offizier wandte, der in scheuer Anbetung sie damals von fern verehrt hatte, ohne doch bei der stolzen Fürstin eine offene Bewerbung zu wagen.

Ein Gefühl bitterer Eifersucht hatte ihn seither gegen den Kameraden erfüllt, der die kühne Hand nach dem unerreichbaren Stern auszustrecken sich erdreistete. Er war sofort bereit gewesen, das Wächteramt vor der Villa des Tiefgehaßten zu übernehmen; aber wenn er Paul Westap aus Grund seiner Seele verabscheute und Olga die stolze Nichtbeachtung früherer Tage nachtrug, seine Haltung war vollkommen unterwürfig, diensteifrig, als sie sich mit der geflüsterten Frage an ihn wandte, ob er die Dame erkannt, die eben die Pinienallee entlang fliege.

Ein hämisches Lächeln verunzierte das jugendlich-hübsche Gesicht, als er — das eifersüchtige Aufblitzen ihrer Augen richtig deutend — respektvoll meldete: „Zu dienen, Prinzessin, — es war die schöne Frau Stoiloff, die man vorgestern schon todt sagte, und zwar in der reizendsten Toiletteauflösung, die meine Augen je sahen. Darf ich Sie an Ihren Wagen zurückbegleiten, meine Gnädigste?“

„Was thun Sie hier?“ war Olgas beruhigende Gegenfrage.

„Ich soll verhindern, daß Hauptmann Westap sich in Dinge zu mischen sucht, die — nicht mehr zu ändern sind, und habe den Auftrag, Ihren, Prinzessin, und Ihrer Familie, wenn sie das wünscht, sicheren Abzug zu überwachen. Sie waren ja wohl eben im Begriff, Sofia zu verlassen; darf ich Sie bitten, sich nun zu entscheiden?“

Sollte sie noch zurückkehren, sich in Gegenwart Hedwigs vielleicht vergeblich demüthigen? Olgas stolzes Blut siedete wieder auf. Vorwärts, vorwärts denn, es giebt für sie jetzt kein Zurück mehr. Sie nahm schweigsam den Arm an, den der junge Kapitän ihr artig bot, und eilte die paar Schritte zu ihrem harrenden Wagen zurück. — Sie sah zu ihrem Heil das spöttische Lächeln nicht, das, schnell vorüberblitzend, die aufgeworfenen Lippen des jungen Mannes umzitterte. Vielleicht hätte es sie doch stutzig gemacht und umkehren lassen und Zweifel hegen, daß seine Wache hier nichts weiter als eine Schutzmaßregel bedeute, daß nichts, rein gar nichts vorgefallen sei.“

Von dem ritterlichen Offizier der Junkerschule unterstützt, stieg sie zurück in ihren Wagen, winkte Stoiloff einen Abschiedsgruß mit der Hand zu und setzte unbeläftigt ihre Reise zur russischen Grenze fort.

Hedwig war unterdessen, mit befehlender Hand die Diener bei Seite weisend, bis hin zu dem bleichen, abgespannten Manne vorgedrungen, der ihr auf seiner Zimmerschwelle, von dem lauten Sprechen aufgeschreckt, entgegentrat.

„Um Gottes willen, Hedwig!“ rief er tief erschrocken — und zum Entsetzen war auch wohl der Anblick dieser Jammergestalt, die nur die Kraft des Fiebers aufrecht hielt, auf deren eingesunkenen Wangen Fieberrosen glühten. Die unheimlich flackernden Augen, das wirr flatternde Haar, das schlaff an der verfallenden Gestalt herunterhängende Nachtkleid, über das mit hastiger Hand ein weißer Opernmantel geworfen war, ließen es ihn errathen, ehe sie es noch sagte: daß sie im unbewachten Augenblick vom Krankenbett geflohen war, hierher zu ihm, um ihm die unglaubliche Kunde zu bringen, die sie erlauscht hatte aus all den zulaufenden Botschaften dieser Nacht im Arbeitszimmer ihres Mannes: Fürst Alexander im Schlaf überfallen diese Nacht. Sein treues erstes Regiment entwaffnet, das Schloß umzingelt, alle seine Getreuen von ihm abgesperrt durch die verrätherischen Offizieraspiranten der Junkerschule.

Keuchend sank Hedwig auf einen Stuhl, den Paul hastig heranschob. Nach Athem ringend, erzählte sie dem entsetzt die Hände Zusammenschlagenden weiter: „Die Palastwache ist um zwölf Uhr in das Schlafzimmer des Fürsten gestürzt, hat ihm einen Revolver in die Hand gedrückt und ihm zugeflüstert: Rette dich!

„Der Fürst flog die Treppe zum Wintergarten hinunter; da aber stellten sich ihm bewaffnete Soldaten in den Weg. Nun kehrte er um in sein Schlafzimmer, da empfingen ihn die verrätherischen Offiziere mit entgegengehaltenem Revolver —“

„Und dann — dann“, trieb Paul in athemloser Spannung die Zusammensinkende an.

„Dann legte ihm einer der Schurken ein unleserliches Schriftstück vor, ein Gekritzel auf einem aus seinem Notizbuch gerissenen Stück Papier,“ berichtete Hedwig weiter. „Sie drängten ihn an einen Tisch und zwangen ihn durch zwei Dutzend auf seinen Kopf gerichtete Schußwaffen, das unleserliche Schriftstück mit seinem Namen zu unterzeichnen. Er soll noch: „Gott schütze Bulgarien“ dahinter gesetzt haben.“

„Und was heißt das alles?“ rief Paul aufgeregt.

„Thronentsagung ohne Zweifel. Ich konnte nur bruchstückweise am Schlüsselloch, immer in Gefahr, überrascht zu werden, die Anschläge erlauschen und warnte Fürst Alexander in fliegender Eile durch ein Schreiben, das meine ergebene Dienerin an ihn besorgt hat. Daß er die unklare Warnung mißachtete, ist jetzt sein Verderben“, jammerte sie. (F. f.)

Verschiedenes.

— Für die Zukunft der ostafrikanischen Kolonie hat Major v. Wißmann nach Aeußerungen, die er vor kurzem dem Vertreter der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“, Herrn Dr. Klitscher, gegenüber gethan hat, gute Hoffnungen. Freilich eine Auswanderung aus Deutschland nach Ostafrika zu lenken, daran ist nicht zu denken, ehe nicht die gesundheitlichen Einrichtungen an der Küste und die Transportmittel nach den Berggegenden im Innern bedeutend verbessert sind. Dagegen verspricht er sich viel von Plantagenbetrieb mit einheimischen Arbeitern. Der Kaffee gedeiht gut, und für Tabakkulturen glaubt er neuerdings im Rufitschi-Delta einen sehr guten Boden gefunden zu haben. Das ist aber alles Zukunftsmusik, so lange sich das deutsche Kapital an derartigen Unternehmungen nicht in ganz anderer Weise betheiligt als bisher. „Allerdings“, so lauten seine eigenen Worte, „in den ersten fünf Jahren ist auf eine Verzinsung kaum zu rechnen, und schließlich kann man's keinem Menschen verdenken, wenn er sein Geld nicht anlegen will. Aber nach meiner Ueberzeugung werden die Sachen später dreißig bis fünfzig Prozent bringen.“ — Die Araber hält Wißmann für ausgesöhnt mit den bestehenden Verhältnissen; besonders seit er einen Prozeß für den in der Kolonie ziemlich bekannten Rumalisa gegen den von einem englischen Advokaten vertretenen Sklavenhändler Tippu Tipp gewonnen hat, ist die Vorliebe der Araber für die Deutschen gegenüber den Engländern sehr gewachsen. Wißmann hofft, sie würden als Plantagenbesitzer, später vielleicht als Unternehmer von Eisenbahnarbeiten und anderen Dingen noch einmal nützliche Staatsbürger werden.

Major v. Wißmann besitzt viel Muth und Energie. So verdiente er sich schon 1875 die Rettungs-Medaille dadurch, daß er einen Mann, der beim Schwimmen verunglückte, ans Land brachte. Ein Jahr darauf ward ihm eine noch bemerkenswerthere Gelegenheit, seinen Muth und seine Geschicklichkeit zu zeigen: Ein Ertrinkender hatte seinen Helfer, der ihm nachgesprungen, mit in die Tiefe gezogen, und Wißmann, der jetzt folgte, hatte dasselbe Schicksal. Ein Unteroffizier rettete ihn jedoch. Kaum war er aber wieder bei Athem, so sprang er auch schon zum zweitenmal in die Wellen, und es gelang ihm wirklich, die beiden ans Licht und dann zum Leben zurückzubringen.

— Ein üppiges Leben ist den „aristokratischen“ Pferden zu Paris beschieden. Ueber die gewöhnliche Schwemme sind sie erhaben, sie erhalten ein türkisches Bad mit all seinem Zubehör. Die Einrichtung besteht aus drei Baderäumen. Im ersten wird der Gaul an die Wand gebunden und eine halbe Stunde lang einer Wärme von $37\frac{1}{2}$ Grad Celsius ausgesetzt. Im zweiten Raume steht das Thier eine viertel Stunde lang in auf 73 Grad erhitzter trockener Luft, in der dritten Abtheilung giebt es eine abermals eine viertel Stunde dauernde Brause, die von zwei Grooms mit ihm getheilt wird, denen obliegt, das Pferd mit weichen, biegsamen Holzschabern abzukratzen, bis aller Schmutz und Schweiß entfernt ist. Ein sanftes „Shampooing“ mit weichen Bürsten folgt zunächst, das Thier erhält einen guten Schluck Branntwein mit Wasser, um die Kälte zu bannen, es wird mit warmen, weichen Decken getrocknet — und das Bad ist fertig.

— [Kindlich.] Ein kleines Mädchen von sechs Jahren spricht sein Abendgebet. Die Eltern lauschen an der Thür und vernehmen die Schlußworte: „Und lasse meinen lieben Onkel bald gesund werden und meine liebe Emilie. Amen, Geheimrath Brendel!“ — Erstaunt tritt das Elternpaar herein. — „Was hast Du zum Schlusse gesagt?“ Das Kind entgegnet: „Amen, Geheimrath Brendel!“ „Weshalb sagst Du das?“ Verwundert meint die Kleine: „Nun, der liebe Gott kann doch nicht wissen, von wem das Gebet kommt. Mich kennt er wohl nicht, aber sicherlich Papa.“

— [Kindliche Furcht.] Gretchen, die an Masern erkrankt ist, hat zu ihrem großen Schrecken erfahren, daß ihre kleinen Freundinnen sie der Ansteckung wegen nicht besuchen dürfen. Als sie nun ihr gewohntes Abendgebet bei der Mutter sprechen soll, zögert sie nach den Worten: „Liebe Englein, kommt hernieder“ — —

„An mein Bettchen und bewacht“, setzte die Mutter hinzu, die im Glauben ist, das Kind habe die Worte vergessen.

„Ach, Mamachen,“ erwiderte Gretel traurig, „dürfen denn die kleinen Englein kommen, wenn ich die Masern habe?“

Briefkasten.

Fr. K. Hausnummern kennt man seit etwa 100 Jahren. Berlin soll gerade vor 100 Jahren, als erste von allen Städten der Welt, die einzelnen Häuser jeder Straße fortlaufend zu numeriren begonnen haben. Erst im Jahre 1803 folgte Wien, 1805 Paris diesem Beispiele. Vorher bezeichnete man die Häuser entweder nach den Eckhäusern oder nach den Wahrzeichen, die an den Häusern angebracht waren und wie man sie heute noch bei Gasthäusern, Hotels und Apotheken in Gebrauch findet.

L. S. Das Oberverwaltungsgericht hat durch Urtheil vom 20. April d. J. erkannt, daß die Schienenwege der Eisenbahn den Zusammenhang der Besitzung unterbrechen und daß ein Besitzer, welcher auf keiner Seite der Bahn geschlossen 300 Morgen besitzt, zur Ausübung der Jagdberechtigung auf seinem Grund und Boden nicht befugt ist. Der Beschluß, die Jagd auf dem Territorium ruhen zu lassen, steht ihm ebenfalls nicht zu, sondern wird von der Gemeindebehörde gefaßt, welche die Besitzer der einen Jagdbezirk bildenden Grundstücke in allen Jagdangelegenheiten vertritt.

N. N. S. Ist in dem vor sieben Jahren geschlossenen Vertrage die Abtretung des Pfluges zu gemeinschaftlichem Eigenthume der beiden Käufer ausdrücklich verschrieben, so durfte der Miteigenthümer ohne Ihre Zustimmung über denselben eigenmächtig nicht verfügen. In diesem Falle empfiehlt es sich, gegen die Entscheidung des Amtsgerichts schleunigst Berufung einzulegen.

Postst. Riesenb. Bitte, lesen Sie doch die Leitartikel in den Nummern 235 und 236 des „Geselligen“, aber genau. Sie finden dort die Sache erschöpfend und unparteiisch behandelt.

Königsberg, 6. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 36 inländische, 215 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 764 gr. (128-29) 152 (6,45) Mk., 792 gr. (134) 154 (6,55) Mk., 815 gr. (138) 157 (6,65) Mk., bunter 756 gr. (127) blauspitzig 140 (5,95) Mk., 780 gr. (131-32) 150 (6,35) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) niedriger, 756 gr. (127), 783 gr. (131) 109 (4,36) Mk., 745 gr. (125). 762 gr. (128) 108 (4,34) Mk., 104 (4,30) Mk., 756 gr. (127) bez., $107\frac{1}{2}$ (4,30) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 117, 121 Mk.

Bromberg, 6. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 146—152 Mk. — Roggen je nach Qualität 109—114 Mk. — Gerste nach Qualität 115—125, gute Braugerste 126—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 122 Mk., Kochwaare 128—140 Mk. — Hafer alter nom. ohne Preis, neuer 115—120 Mk. — Spiritus 70er 38,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Oktober.

Gerste loco per 1000 Kilo 114—183 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 54,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,9 Mk. bez., Oktober 21,9 Mk. bez., November 22,1 Mk. bez., Dezember 22,3 Mk. bezahlt.

Stettin, 6. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen behpt., loco 150—154, per Oktbr. 154,00, per Oktober-November 154,00. — Roggen behpt., loco 118—121, per Oktober 121,00, per Oktober-November 121,00. — Pomm. Hafer loco 118—128. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 37,40. — Petroleum loco 11,10.

Magdeburg, 6. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 10,35—10,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Das Trachten nach Gesundheit,

Schönheit galt stets als der hehrste Ausfluß menschlichen Geistes, der sich eifrig bestrebte, zu diesem Zweck geeignete Mittel zu finden. Gesundheit und Schönheit sind abzulesen auf der äußeren Haut, deren gesunde, schöne Färbung die intakte gute Beschaffenheit des Blutes, deren Bläsſe, Verfärbung jede Entmischung, Verarmung des Blutes anzeigt. Um der Verarmung des Blutes vorzubeugen und alle ihre lästigen Folgeerscheinungen zu begleichen, sind die verschiedenartigsten Eisenmittel im Gebrauch. Unter diesen bildet das Carniferrin, welches seiner Zusammensetzung nach phosphorfleischsaures Eisen ist, in Wahrheit eine großartige Neuerung, indem dasselbe außerordentlich blutbildend wirkt und ganz besonders auch den Appetit und die Verdauung hebt und keine lästigen und bedenklichen Nebenwirkungen äußert. Darreichung in Pulverform bestimmt am besten der Arzt, auch ist das Carniferrin der bequemen Dosirung wegen in Tablettenform in Packungen à Mark 2,50 und Mark 5,—, Probeschachteln à Mark 1,—, durch das General-Depot: Engel Apotheke Frankfurt a. M. zu beziehen.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers:

Klassen-Geld-Lotterie

zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
Ziehung I. Klasse schon 14. und 15. October 1896.

Grösster Gewinn ev. **1 Viertel Million Mk.** baar ohne Abzug zahlbar.

Die Hauptgewinne sind:

150000, 100000, 75000, 50000, 40000, 30000 Mark etc.

Original-Loose I. Klasse:	Ein Ganzes Mark 6,60.	Ein Halbes Mark 3,30.
Erneuerungspreis: zur II. Klasse:	" " " 4,40.	" " " 2,20.
Erneuerungspreis: zur III. Klasse:	" " " 4,40.	" " " 2,20.
Original-Vollloose für alle Klassen gültig:	" " " 15,40.	" " " 7.70.

Für Porto und amtliche Gewinnliste pro Klasse 30 Pf. (für Volllose 90 Pf.) extra.

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft

BERLIN W., 181 Friedrich-Strasse 181.

Weseler Geld-Lotterie

in drei Klassen vertheilt.

Grösster Gewinn im glücklichst. Fall **250 000** Mark

alle Gewinne baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung 1. Klasse 14. bis 15. Oktober.

Loose 1. Classe: 1/1 6,60 Mark, 1/2 3,30 Mark.

Volll. für alle 3 Cl.: 1/1 15,40 Mark, 1/2 7,70 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. pro Klasse, für Vollloose 90 Pfg.

Heinrich Kron,

Berlin C., Alexanderstrasse 54.

Der 1. Hauptgewinn der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Serie A fiel auf Nr. 115037 in meine Kollekte.

Wiederverkäufern gewähre ich stets besond. Vortheile.

Weseler Geld-Lotterie

in 3 Klassen mit 28074 Geldgewinnen.

Grösster Gewinn event. **250000** Mark.

Ferner 150.000, 100,000, 75,000 etc. baar.

Ziehung 1. Klasse schon 14.—15. October cr.

Loose 1. Kl. 1/1 6,60 Mk., 1/2 3,30 Mk.

Voll-Loose für alle 3 Klassen 1/1 15,40 Mk., 1/2 7,70 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. p. Kl., f. Vollloose 90 Pf.

Georg Prerauer,

Bankgeschäft, Berlin SW., Kochstr, 23.

Tel.-Adr.: Immerglück, Berlin.

Himbeersaft

mit Zucker eingekocht, gebe nur an **Wiederverkäufer**, zu billigen Preisen ab. [869

Hugo Nieckau, Fruchtsaftpresserei, Dt. Eylau.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Thonkrippen Theer

empfiehlt billigst frei jeder Bahnstation [2899

L. Bock, Thorn

Baumaterialien-Geschäft.

1000 Briefmark., ca. 180 Sort., 60 Pf. **100 versch. überseeische** 2,50 M. 120 bess. europ. 2,50 M. bei **G. Zechmeier, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis. [7848

Gummi-waaren-Bedarfsartikel

zur Gesundheitspfl. vers. **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.



Preislisten mit 300 Abbildungen

vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisliste grat. u. discret **W. Mähler, Leipzig 42.**

Schutzmittel

kein Gummi, Dtzd. 3 Mk. per Nachn. **J. Kailing**, Frankfurt a. M. Oederweg 29.

---

200 Ztr.

Gußeisen

(eine gebrauchte Maschine) habe preiswerth abzugeben. [4725

Julius Neumann, Schlochau.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**

Gustav Lustig, Berlin S. Prinzenstraße 46.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 3 Ltr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.

S. Sackur, Breslau gegr. 1833. [9675

Verkäufe.

Speisekartoffeln

rothe, weiße und blaue, schöne Qualität, offerirt in größeren Posten Rittergut Lipienken [4964 per Laskowitz.

Speisekartoffeln

ca. 6—8000 Ctr., blaue, rothe u. weiße Sorten, sauber verlesen, off. franko Waggon Schönsee, auf Wunsch auch in Säcken, Dom. **Ostrowitt** b. Schönsee Wpr. [4170

Speise-Zwiebeln

schles. ges. Waare à Ztr. 3,25 mit Sack. vers. gegen Nachnahme oder vorh. Kassa [4115

J. Wentzkowski, Czersk Wp.

Zu kaufen gesucht.

Jed. Posten **Pferde-Schweifhaar** kft. H. Kabus, Marienwerder.

Gute Eßkartoffeln

sucht und kauft jedes Quantum. Offerten mit billigsten Preisen an Heinrich Behrendt, Berlin S.W., Großbeerenst. 70.

Kartoffeln

kaufe ich für die [4925 **Stärkefabrik Tremessen** und bitte um bemusterte Offert. **H. Friedmann**, Tremessen.

4872] Suchen noch ca. **500 bis 600 Zentner**

gesund. Heu

zu kaufen und erbitten Offerten franko nächster Bahnstation.

Straßenbahn Graudenz. C. Behn & Co.

4873] Ein gebrauchter, noch gut erhaltener

Arbeitswagen

wird zu kaufen gesucht.

Straßenbahn Graudenz. C. Behn & Co.

4926] Zu kaufen gesucht:

eine Wasserschnecke

die gut erhalten ist. Meld. erb. R. Schramm, Ostrometzko.

Felgen und Speichen

trockene rothbuchene Felgen von 2—4", [4841

trockene eichene u. eschene Speichen von 18—26",

trockene Rüster- u. eschene Stämme zu Naben von 7—15" Durchmesser, suche fortlaufend zu kaufen.

Alfred Cohn, Düsseldorf a. Rh., Räderfabrik mit Dampfbetrieb.

Zur Beachtung.

3927] Jeden Posten

Bandstöcke

kauft z. Herbst b. guten Preisen die **Faßreifen-Fabrik** von **Gebr. Rohlmann**, Culm a. W., am Bahnhof.

Sämereien.

In Ostaszewo bei Thorn ist Petkuser

Saat-Roggen

schöner Qualität zum Preise von Mark 130 p. Tonne abzugeben. [296

Viehverkäufe.

— 2 starke —

Arbeitspferde

zugfest und nicht zu alt, in gutem Futterzustande, verkauft für 200 Mk. pro Stück wegen Einstellung junger Pferde ins Gespann Dom. Ostrowitt bei Schönsee Wpr. [4949



Wagen-Pferde

Rappen, Trakehner Stute, Preußischer Wallach 8 Zoll groß, 12 Jahre alt, sehr vornehm, stehen billig zum Verkauf in Subkau per Bahnhof Subkau Wpr. Pollnau.

4437] In Döhlau Ostpr., Bahnstation Steffenswalde, stehen nachbenannte Hengste zu Zuchtzwecken z. Verkauf:

Rolf

dklbr., Stern, lk. Hfessel w., 1,67 m, geb. 1892 in Döhlau v. Roland a. d. Hilarita, Ostpr. Stutbuch 2972. Preis 2500 Mark.

Herold

Fuchs, Stern, r. Hinterfssl. w., 1,72 m, geb. 1893 in Döhlau v. Bombay XX a. d. Hilarita. Preis 3500 Mk.

Schneemann

engl. Vollblut, braun, geb. 1891 in Waldhof vom Monarch a. d. Schnucke. Preis 5000 Mark.

Die Gestütsverwaltung.

4962] **15** zum Theil tragende, stark gebaute Holländer

Sterken

hat preiswerth zum Verkauf H. Hallmann, Danzig.

7585] 5 schwarzweiße, vorgekörte, sprungfähige

Heerdbuch-Bullen

verkäuflich. Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr.

4995] **100 starke Kreuzungs-Mutter-Lämmer**

zur Zucht geeignet, verkäuflich Mittel-Golmkau b. Sobbowitz.

---

70 fette Hammel

sowie **40 fette Halbschlaghammellämmer** zu verkaufen in Gr. Karnitten bei Liebemühl.

170

fette, englische **Lämmer** verkäufl. Dominium Klinzkau bei Göttersfeld, Kr. Culm.

---

100 Fettschafe mehr. fette Schweine

verkauft Dom. Rundewiese per Sedlinen. [4959

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.

Dom. Kraftshagen, [6629] p. Bartenstein.

Eber

(Yorkshirevollbl.), von import. Eltern gezog., 10 Monate selt. schön. Thier, verkaufe billig. Gaul, Gut Birkwald [4550 bei Poln. Cekzin Wpr.

Junge Hühnerhunde

reinblütig, mit schönem Behang, 8wöchig, gegen 10 Mk. zu haben durch Goeldner, Rudnitz bei Wongrowitz. [4263

---

1 Haf.-Weib., 1 belg. Lap.-Männch. giebt für 10 Mk. ab **Zorn** in Marienfelde b. Marienwerder.

5004] Wegen Aufgabe der Geflügelzucht sind von vielfach prämiirten Stämmen

Rouenenten pro Stamm (1,2) à 12 Mark,

rebhhf. Ital. Hähne pro Stück 3 Mark, verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück Westpreußen.

Zuchtgeflügel

diesjähriger Frühbrut, Kreuzung v. Langshan u. Plymouth-Rocks, empfiehlt Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Preis pro Stamm (1.2) 12 Mark einschließlich Verpackung ab Melno. Hähne allein 5 Mark pro Stück. [3277

— 4 bis 6 —

junge Zuchtsäue

aus gesundem Stall und von vorzüglicher Rasse, welche nacheinander in den Monaten November bis Februar Junge bekommen, werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten werden erbeten von A. Fahl in Mszyn bei Schaffarnia.

Daselbst stehen auch **14 gute Milchkühe rein ostpreußischer Rasse** zum Verkauf. [4676

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Ein Putzgeschäft

in einer großen Stadt Westpr., gut eingeführt, krankheitshalber v. sof. od. spät. zu verk. Näh. unter **B. M. 84** an die **Elbinger Zeitung in Elbing** erbet. [4963

Ein gut eingeführtes, altes

Destillations-Geschäft

mit voller Concession in Graudenz, beste Lage der Stadt, ist für 36000 Mark, bei 6000 Mark Anzahlung, wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen. Hypotheken fest. Meld. unt. Nr. 3073 an den Geselligen.

Ein nachweislich gut gehendes **Restaurant**, am Markt gelegen, ist Umstände halber von sofort billig abzugeben. Meld. brfl. mit Aufschrift Nr. 4979 an den Ges.

Mein Gasthaus

einziges am Orte, nebst e. Windmühle u. 12 Morg. Land, bester Weizenbod., beabsichtige zu verkaufen. Lage gut, ringsherum lauter Güter. Gebäude massiv, üb. 20000 Mk. gegen Feuer versichert. Zur Uebernahme gehör. ungefähr 12000 Mk. Auch wäre nicht abgeneigt, auf e. Grundstück (Landwirthsch.) mit entsprech. od. höher. Anzahlung zu tauschen. [4972

E. Zilz, Elisenau b. Culmsee.

Mein. Gastwirthschaft

in kathol. Kirch- und Pfarrdorf, gute Gebäude, 4 Morg. Weizenboden, nur 2 am Orte, ist für 7500 Mark, 3000 Mark Anzahl., zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 4569 an den Geselligen erbeten.

4605] Alteingeführtes

Hotel

mit **gutem Reiseverkehr** und flottgehendem Restaurant ist sof. zu verkaufen eventl. auch zu verpachten. Zur Uebernahme bei Kauf 7—10000 Mk. erforderlich.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4605 an den Geselligen erbeten.

Sehr günst. Kapitalsanlage.

Mein Hotelgrundstck.

in gr. Stadt, mit Landgericht, Gymnasium 2c., in welchem eine Jahreseinnahme von ca. 200000 Mk. erzielt wird, will ich für 150000 Mk., bei 25000 Mark Anzahl., verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 4568 an den Geselligen erb.

Conditorei-Verkauf.

Umstände halber beabsichtige meine Conditorei nebst Haus, beste Lage der Stadt, an einen zahlungsfähigen Conditor sobald wie möglich zu verkaufen. Stadt von 10000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, mit voller Schankkonzession. Umsatz nachweislich 36000 Mk. Gefl. Meldung. unt. Nr. 5038 a. d. Exped. d. Gesell.

Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

in bester Lage der Stadt, das einzige christliche am Platze, mit guter, eingeführter Kundschaft, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anz. ca. 10000 Mk.

4408] Bruno Schattull, Lautenburg Westpreußen.

Sichere Existenz für Manufakturisten

im lebhaften Kirchdorfe. Anderer Unternehmung. halb. ist von sofort ein Manufakturwaaren-Geschäft mit ca. 3000 Mk. Anz. zu übernehmen. Lager, Kundschaft, Lage vorzüglich. Meldungen brieflich unt. Nr. 4707 an den Ges. erb.

Restaurant

sehr rentabel, gute Lage, anderer Unternehmungen halb. von sofort oder 1. November d. J. zu verkaufen. Zur Uebernahme gehör. ca. 1500 Mark. Meldungen unt. **A. Z. 210** Thorn I postlagernd.

Agentur- und Propper-Geschäft mit fester Provinzialkundschaft, zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4860 d. d. Gesell. erb.

Wegen andauernder Krankheit des jetzigen Besitzers ist in einer verkehrsreichen Kreisstadt Wpr. ein alt renommirtes

Geschäftshaus

in welchem Kolonialwaaren-, Destillation, Restauration und Eisenhandlung betrieben wird, von sogleich zu verkaufen. Zur Uebernahme des Lagers u. Anzahlung auf das Grundstück 20—40000 Mark erforderlich.

Meldungen briefl. u. Nr. 4739 an den Geselligen.

4570] Meine gut sortirte

Musikalien-Leihe

will ich sof. bill. verkauf. Reflekt. belieben sich zu melden bei Frau **M. Hesse**, Tilsit, Wasserstr. 2.

Meine Handelsgärtnerei

beabsichtige ich krankheitshalber sofort zu verkaufen. [4253

C. Wolff, Schöneck Wpr.

Selten günstiger Kauf.

In kleiner Stadt der Prov. Posen ist das bedeutendste renommirteste

Kolon., Drogen- 2c. Geschäft

mit **Restauration**, in schönster Lage, sofort billig zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 4983 d. d. Gesell. erb.

Eine Windmühle

mit 4½ Magdbgr. Morgen gut. Land, ist wegen Alters des Besitzers billig zu verkaufen.

Näheres nur für Selbstkäufer beim Mühlenbesitzer Janetzke, Driesen a. d. Netze. [4729

Das in bester Geschäftslage befindliche

Grundstück

in einer Stadt Westpr., worin seit 50 Jahren beständig ein **erstes Mode- u. Manufaktur-Geschäft** mit **großem** Erfolge betrieben wird, beabsichtige wegen Aufgabe zu verkaufen. Reflekt. belieben Meld. briefl. unter Nr. 3023 an den Gesell. einzusenden.

4527] Wegen Erbschaftsregulirung muß ein

Gartengrundstück

in der Stadt gelegen, verkauft werden. Es ist dasselbe zur Einrichtung einer Gärtnerei sehr zu empf. Wwe. Lau, Riesenburg.

Rittergut

behufs Erbschaftsregulirung zu verkaufen. Größe 414 Hektar, 62 Ar, 90 Quadratm., vorzügl. Lage, guter Boden, für sämmtl. Getreidearten geeignet, in der Nähe der Bahn und Kreisstadt gelegen. Meld. bitte im Auftrage der Erben an F. B. Korth, Bromberg. [5022

Mein Gut

374 Mrg., mit Invent. u. Ernte, will ich bei 30000 Mk. Anzahl. verk. Nur reelle Selbstkäuf. woll. sich wend. a. Gutsbes. W. Wolig, Gr. Otternb. Bergenthal. [4982

5033] Beabs. m. ca. 6 pr. Mrg. gr. **Gart.**, mitt. i. Dorfe, m. Wirthschaftsgeb. u. neu erbaut. **Wohnh.** letzter. j. z. jed. Gesch. eign., bill. z. vrk. E. Fischer, Kl. Rehwalde (Ostrowitt)

5037] Ca. 208 Morgen gutes

Waldland

in Neufietz bei Schöneck belegen, will ich im ganzen oder auch getheilt unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei M. Lippfeld Nachfl., Dirschau.

Für Grundstückskäufer u. -Verkäufer, sowie für Hypothekensuchende Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck, Danzig, Weidengasse 47/48, parterre, Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Ein gut gehendes

Wein- und Liqueur-Geschäft

ist zu vergeben. Tüchtige, kautionsfähige junge Leute können sich brieflich mit Aufschrift Nr. 4881 durch den Geselligen erbeten.

Bäckerei-Verpachtung

4591] Die in dem hiesigen Bankhause befindliche Bäckerei ist vom 1. November wieder zu verpachten. Die Bäckerei liegt an der besten Geschäftsstelle der Stadt, in der Danzigerstraße, und kann zu jeder Zeit besichtigt werden; auch ertheilt auf Anfrage gerne Auskunft

Mewe Wpr., den 1. Oktbr. 1896 C. Obuch.

Die Molkerei

in Rachelshof bei Tiefenau ist v. 1. Januar 1897 z. verpacht. Kautionsfähige Pächter können sich dazu melden bei [3068

C. Froese, Jerszewo bei Tiefenau.

4771] Eine rentable

Gastwirthschaft

od. Restauration, auch a. d. Lande, wird zu pachten ges. Gefl. Off. an Ed. Ober in Strelno erbeten.

5052] Suche ein

Colonialw.-Geschäft

mit Gastwirthschaft oder kleines Hotel zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. bitt unter N. N. 100 postlag. Elbing bis z. 15. d. M. gesl. eins. z. woll